

Höngger



Bang & Olufsen
by
tv Reding
342 33 30
Tramhaltestelle «Schwert»

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

Reisetips für 30 verschiedene Länder
und Ihr Feringeld von der SKA



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

**Nr. 24
Freitag
16. Juni 1995**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

«Verdrusskompatibles»

(gvd) Also, heisst es, habe Bundespräsident Villiger eine **Rede zur Befindlichkeit der Nation**, einer amerikanischen «state of the union» gleich, gehalten und damit Neuland betreten: erstmalig und einmalig für die Schweiz, wie es formuliert wurde. Und doch wohl ein bisschen übertrieben.

Villiger selber urteilte bescheiden: Erstens habe der Ständerat eine solche Übersicht, tour d'horizon, gewünscht, und diesem Wunsch sei er gerne nachgekommen mit — zweitens — «ein paar Gedanken». Gute Gedanken, treffend formuliert. U.a. die richtig interpretierten Beobachtungen, dass man im Volk wegen der EU-Frage arg zerstritten und überdies so eine Art Meister in der Selbstkritik sei. **So schlecht** (dies zwischen den Worten) seien wir nicht, und schlecht gehe es uns auch nicht. Vergleichen mit dem Ausland, dies fast eine Untertreibung, hielten wir stand. Wünschenswert wäre, wenn wir andere Meinungen doch auch als erträglich, dem demokratischen Geschehen ja förderlich, tolerieren wollten. Tatsächlich: Engagierte EU-Beitritt-Befürworter taxieren die Gegner als arge Fortschrittbremser, Hinterwäldler und Abschiebefetischisten. Die Freunde eines Alleingangs titulieren die, welche gegenteiliger Meinung sind, im Extremfall als Landesverräter. Kein Wunder, dass sich viele der Politik abgeneigt zeigen und sogar der **Staatsverdrossenheit** verfallen. Diese sei zutiefst zu beklagen und objektiv auch nicht angebracht. Das hinwiederum werden jene relativiert wissen wollen, die den heutigen Zustand als staatliche Bevormundung deklarieren und für mehr Freiheit plädieren, während wieder andere sich unter mehr staatlichen Schutz stellen möchten. Wie je nach Standpunkt interpretiert wird, hat sich an der Diskussion um das Kartellgesetz gezeigt: Kartelle als Ausdruck der Handels- und Gewerbefreiheit oder Kartelle als deren übelster Auswuchs und damit Missbrauch wirtschaftlicher Macht (wohl auch Staatsmacht).

Die Staatsverdrossenheit ganz allgemein und die Entfremdung von Behörden und Staat im besonderen, zusammengefasst in der volkstümlichen Feststellung: *«Die machen ja doch, was sie wollen.»* Wer «die» sind, bleibt offen, wer gemeint ist, ist klar: Die, welche regieren und das Sagen haben, denen sich der Kleine Mann und die Kleine Frau unterlegen, wenn nicht gar ausgesetzt fühlen. Gestärkt wird solches Befinden etwa auch durch für den Nichtjuristen unverständliche Urteile, die zur Volksbeurteilung führen, wonach die Kleinen gehängt und die Grossen laufengelassen würden.

Dass die Kleinen (via Steuern) gepulst und Grosse (mangels gesetzlicher Handhaben dann) geschont würden, ist weitverbreitete Meinung. Sie wurde neulich untermauert durch einen Artikel im letzten «Beobachter». Unter dem Titel **«Skandalöse Steuerpraxis»** vernimmt man etwa, dass der aus aktuellem Anlass bekannte **Rudi Bindella** nicht der einzige Multimillionär sei, der dem Staat keinen einzigen Rappen Einkommenssteuer abliefern. Auch auf der Vermögensseite eine nackte Null. Aber nicht nur Superreiche wissen zu «schlüpfen», sondern auch Linksnationalrat **Herczog** sei ein «zirkusreifer Jongleur». 65 000 Franken Nationalratslohn hätten sich einfach in nichts aufgelöst. Auch sonst als Architekt nichts verdient.

Wo nichts ist, kann auch nichts geholt werden. Bedauerlich, aber, so Fachleute, es habe halt Lücken im Gesetz, und gewisse Tricks liessen Gewitzte durch die Maschen des Gesetzes schlüpfen. Jetzt nimmt uns, Sie, liebe Leserin, verehrten Leser, und mich, den Schreibenden, nur noch eins wunder: Während ständig auf irgendeiner Ebene an den gesetzlichen Steuerbestimmungen herumgewerkelt wird, lassen es die Politiker bei Steuergesetzen bewenden, die dem Staat wegen **«Grossmogulen»** Milliardenverluste eintragen. **Wieso eigentlich?**

Das Salzkorn der Woche

Ein Politiker, der in diesem Métier Erfahrung hat, sagte, dass es bei einem Politiker drei Phasen gebe: In der ersten beginne man zu merken, dass gelegentlich der Rücktritt fällig wäre. In der zweiten Phase fingen auch die andern an, dies zu merken. Und in der dritten Phase schliesslich merkten es nur noch die andern. Was manchmal auch bei andern Jobszutritt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 2260

Gabriel Fauré: «Pavane» für Orchester «Elegie» für Violoncello solo und Orchester. Solo Annemarie Reimann.

Frank Martin (CH) 1890–1974: «Pavane Couleurs du Temps» für Orchester, komponiert 1920

Felix Mendelssohn 1809–1847: Ouvertüre zum Liederspiel «Heimkehr aus der Fremde», op. 89 für Orchester: Andante—Allegro di molto—Andante

Das Forum Höngg freut sich auf einen regen Besuch und wünscht allen Konzertbesuchern viel Vergnügen. Das Forum-Team verabschiedet sich bis zum Herbstzyklus und wünscht allseits einen warmen Sommer.

Maja Schneider, Forum Höngg

Quartierverein Höngg



Höngg ist ein lebendiges Quartier, weil viele Bewohnerinnen und Bewohner unser Zusammenleben aktiv mitgestalten. Dass in Höngg aber auch sozial

Schwächere ihren Platz haben, zeigt die Vielzahl von Institutionen und uneigennütigen Vereinigungen, die sich in den Dienst Benachteiligter stellen. Dieses «Miteinander und Füreinander» will der Quartierverein Höngg durch Publizität fördern helfen, denn es ist etwas vom Wichtigsten überhaupt — heute mehr denn je!

Waidspital

Im Herbst 1993 feierte das Stadtsptal Waid seinen vierzigsten Geburtstag. Für viele Hönggerinnen und Höngger ist dieses Spital mit seinen 331 Betten und über 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine unentbehrliche Einrichtung des Quartiers; wenige wissen aber Näheres über diese Institution:

Das Waidspital hat vor allem die Aufgabe, die **Grund- und Notfallversorgung** der Bevölkerung sicherzustellen. Es verfügt über Kliniken für **Innere Medizin, Chirurgie und Geriatrie**. Die beiden Akutkliniken Medizin und Chirurgie geniessen, insbesondere was die Behandlung von Magen-, Darm-, und Gallenleiden anbetrifft, einen sehr guten Ruf. Auf dem Gebiete der sogenannten «minimal invasiven Chirurgie» (=Anwendung von videotecnischen

Höngg aktuell

Kinderflohmarkt

Samstag, 17. Juni, im Höngger Markt.

Chilehügelfest

bei der reformierten Kirchgemeinde Höngg, mit Überraschungen und Unterhaltung. Samstag, 17. Juni, ab 15 Uhr und Sonntag, 18. Juni mit Festgottesdienst, ab 9.30 Uhr in der reformierten Kirche.

Tanztheater

des Ballett-Studios Katja mit «Puzzle», am Samstag, 17. Juni um 19 Uhr und Sonntag, 18. Juni, um 17 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstrasse 1.

Steelband-Konzert

und Badi-Zmorge, Sonntag, 18. Juni, von 10 bis 13 Uhr, im Bad «Zwischen den Hölzern».

Informationsabend

für Eltern von zukünftigen Erstklässlern, Montag, 19. Juni, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186.

Serenade

des Orchestervereins Höngg, Mittwoch, 21. Juni, 20.15 Uhr, im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190.

Anlagen zu operativen Eingriffen, z.B. Arthroskopie) werden ständig Fortschritte erzielt und Erfahrungen gesammelt. Das Stadtsptal Waid ist bestrebt, auch in dieser Richtung auf dem laufenden zu bleiben und die für die Patienten und Patientinnen optimalsten Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Die **Klinik für Geriatrie und Rehabilitation** versucht mit einem neuen **Aktivierungskonzept** ältere Menschen zu befähigen, wenn möglich aus eigener Kraft wieder in den Alltag zu gelangen. Das Spital sucht auch immer wieder **freiwillige Helfer und Helferinnen**, die hiezu Hilfe leisten und mit den Patienten Gespräche führen. Wer Lust und Freude hat, eine solche Aufgabe zu übernehmen, kann sich beim Leiter des Kaufmännischen Dienstes, Herrn Hartmann, unter Telefon 366 22 11 melden. Vorkenntnisse werden nicht erwartet.

Öis liit Höngg am Herze
Ihr Quartierverein Höngg

Muki-Vaki-/Elki-Turnen

In einer Höngger Turnhalle springen Kinder beim Fangis ihren Müttern davon — jauchzend springen sie von der **Langbank herunter** — **winkend locken sie den mitturnenden Elternteil auf die Sprossenwand hinauf** — **bewundernd wandert ihr Blick zur Reck- oder Kletterstange hinauf...**

Bald darauf verwandelt ein farbiges Chiffontuch alle in Schmetterlinge — Schellen und Seil helfen ein Zirkuspferd imitieren — auf der Matte sitzt man als Frosch auf dem Seerosenblatt... Solch abwechslungsreiches Bewegungsspiel bietet den mindestens dreijährigen Kindern und dem begleitenden Elternteil das «Muki-Turnen». Spiel, Sport, Freude am gemeinsamen Bewegen und das Erlernen turnerischer Grundbewegungen, Verslein und Lieder gehören in den Lektionen unserer ausgebildeten Leiterinnen als Selbstverständlichkeit dazu.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Höngger Damen am Berner Frauenlauf!

(LP) 12 Frauen aus den verschiedenen Riegen des TV Höngg nahmen an diesem 5 km langen Lauf teil. Begleitet von Kinderwagen und Ehemännern (danke!) begaben wir uns am vergangenen Sonntag nach Bern. Wir hatten uns auf diesen Lauf speziell vorbereitet und freuten uns trotz regnerischem Wetter auf das Rennen. Zwei Mütter mussten noch kurz vor dem Start ihr Baby stillen, aber dann ging es los. Wir sind mit unseren Leistungen sehr zufrieden. Doch Aufsehen erregten nicht wir jungen Läuferinnen, sondern eine ältere Teilnehmerin aus Höngg: **Simone Gut** von der Frauenriege. Als 73jährige war sie die **älteste Teilnehmerin** am diesjährigen Frauenlauf in Bern. Sie bestritt die Strecke in 39 Min. 23 Sek. Herzliche Gratulation! Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Ab neuem Schuljahr im August bieten wir folgende Kurse an, die pro Quartal und turnendes Paar Fr. 35.— kosten:

Dienstag	
Turnhalle Vogtsrain	10.15 — 11.00 Uhr
Anita Kühne	11.05 — 11.50 Uhr
Mittwoch	
Turnhalle Rütihof	9.15 — 10.00 Uhr
Andrea Meier	10.15 — 11.00 Uhr
Donnerstag	
Turnhalle Vogtsrain	10.15 — 11.00 Uhr
Vreni Noli	11.05 — 11.50 Uhr

Interessenten/innen melden sich schriftlich mit zwei ihnen möglichen Terminen bis 23. Juni an bei Vreni Noli, Tobeleggstrasse 12, 8049 Zürich.

Foto · Video Peyer
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

Passfotos
von uns
für die neue
Identitätskarte

Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

Chilehügelfäsch

Reformierte Kirchgemeinde Höngg spielen, singen, diskutieren... hüpfen, essen, informieren... wer in Höngg etwas über unsere sozialen Institutionen wissen will, wer schon lange nichts mehr mit Kirche zu tun hat, wer Blasios mag, wer gerne seine Nachbarn trifft, wer mit dem CEVI spielen möchte, wer schon immer einmal auf den Kirchturm steigen wollte, ist am Samstag, 17. Juni, ab 15 Uhr und am Sonntag, 18. Juni, zum Gottesdienst und anschliessend am z'Mittag herzlich ans Chilehügelfäsch rund um die reformierte Kirche Zürich-Höngg eingeladen.

TV-Reparaturen

8–20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

FDP 10 lanciert eigenen FDP-Wein

Aus der Generalversammlung der FDP Zürich 10

Kürzlich fand im Saal der «Mühlehalde» Höngg die ordentliche Generalversammlung der Freisinnig-Demokratischen Kreispartei Zürich 10 (FDP 10) statt. In seiner Begrüssung ging Parteipräsident Gemeinderat **Andres Türler** auch auf das Verhältnis zwischen FDP und SVP ein. Von kritischer Seite sei ab und zu zu hören, die FDP hätte vergessen, dass der politische Gegner im linken und nicht im bürgerlichen Lager zu finden sei. «Es geht nicht darum, einen politischen Gegner zu suchen, sondern eine gute bürgerliche Politik zu machen», präzisierte der Präsident seinen Standpunkt.

In einem ausführlichen Jahresbericht hielt der Präsident Rückblick auf die politischen Ereignisse seines ersten Präsidentschaftsjahres. Leider sei es **Peter Aisslinger** nicht gelungen, die Wahl ins Kreisschulpflegepräsidium zu gewinnen. «Es scheint», so Türler, «dass es der Wählerschaft wichtiger war, dass eine Frau dieses Amt bekleidet, als dass echte Fachkompetenz zum Zuge kommt.» Ungleich erfolgreicher sind die **Kantonsratswahlen** bestanden worden. Nicht nur, dass in unserem Wahlkreis die bewährten Kantonsräte **Dr. Robert Chanson** und **Peter Aisslinger** (beide Kreis 10) und **Dr. Balz Hösly** (Kreis 6) erfolgreich wiedergewählt wurden – die FDP 10 konnte als einzige FDP-Kreispartei in der Stadt Zürich ihren **Wähleranteil steigern**.

Es folgte die Rückschau auf verschiedene Veranstaltungen. Vor jeder Abstimmung wurde der von Vizepräsidentin **Maja Schneider** geleitete Abstimmungstamm durchgeführt. Die bereits traditionellen gemeinsamen **politischen Mittagessen** mit SVP, CVP und der IG Freie Gemeinde Höngg wurden weiterhin durch Vizepräsident **Robert Zurbruggen** betreut. Weitere Schwerpunkte in seinem ersten Amtsjahr bildeten für Türler die Drogenszene, das Notge-

fängnis Waid sowie die geplante Schliessung des Hallenbads Bläsi. Neben diesen politischen Tätigkeiten sei noch der traditionelle **Drei-Königs-Anlass** zu erwähnen, an dem fast 80 Parteimitglieder sowie als Ehrengast Stadtrat **Dr. Hans Wehrli** mit Gattin teilnahmen. Dieser Anlass wurde erstmals unter der Leitung von **Maja Schneider** und **Bruno Tamola** in einem etwas anderem Gewand durchgeführt.

Es folgte der Bericht über die Vorstandstätigkeit und die Berichte aus den einzelnen Ressorts wie Frauen, Freischaffende und Unternehmer, Wipkingen und Sicherheit. Nicht zuletzt dank der umsichtigen Tätigkeit von **Ueli Stahel** sei es gelungen, den Mitgliederbestand auf 247 zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem verstorbenen Mitglied **René Ebner** gedacht.

Gleicher Mitgliederbeitrag

Quästörin **Ruth Jäger** erläuterte die Jahresrechnung, welche trotz Gemeinderatswahlen im Rahmen und wesentlich besser als budgetiert ausgefallen ist. Die Rechnung wurde einstimmig angenommen. «Im Budget 1995, welches im Januar verabschiedet wurde, müssen die Kosten für die Kantonsratswahlen berücksichtigt werden», sagte Jäger. Dank der **Finanz- und Spendenaktion** unter der Leitung von **Werner Hottinger**, **Maja Schneider** und **Bruno Tamola** könne das vorgelegte Budget aber in jedem Fall eingehalten werden, bekräftigte sie weiter. Nach einigen Rückfragen und kurzer Diskussion wurde das Budget dann angenommen. Der Mitgliederbeitrag bleibt gleich hoch.

Der Vorstand wurde in der Folge in global für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren wiedergewählt. Rücktritte oder Neuwahlen gab es keine.

FDP-Wein mit Cincera-Etikette

Als nächstes orientierte Gemeinderat **Marcel Knörr** über eine etwas aussergewöhnliche Aktion der FDP 10, die überregional durchgeführt wird. Die FDP Zürich hat ihren eigenen Wein in Auftrag gegeben. Es handelt sich um einen **Roten Hönger Clevner** und um einen **Weissen Riesling** Sylvaner Berg am

Irchel, beide abgefüllt von der Weinkelerei Zweifel & Co., versehen mit einer Etikette des **Hönger Nationalrates Ernst Cincera**. Diese feinen Tropfen können per Subskription in Kartons à zwölf Flaschen beziehungsweise in Tragkartons zu drei Flaschen direkt bei Marcel Knörr, Telefon 341 66 00, bestellt werden.

Genugtuung über den BZO-Entscheid des Kantons

Gemeinderat und Stadtpartei-Geschäftsführer **Jean E. Bolliger** informierte im Anschluss an die Aktivitäten der Stadtpartei. Insbesondere nahm er Stellung zum strapazierten Verhältnis mit der SVP, der PUK in Sachen Klärschlammaffäre – in der Präsident Türler Mitglied ist – sowie zur schnellstmöglich anzupackenden Verwaltungsreorganisation. Eine Genugtuung war natürlich die kürzlich erfolgte «Bevormundung» der Stadt durch den Kanton betreffend die BZO. Kantonsrat **Robert Chanson** ergänzte diese Ausführungen aus der Sicht der Kantonsratsfraktion. Nachdem sich einige Mitglieder mit verschiedenen Anliegen an die Anwesenden wandten, konnte der Präsident die Generalversammlung 1995 schliessen, nicht ohne dem **Wirteehepaar Küng** der «Mühlehalde» für den offerierten **Apéro** zu danken, der dem anschließenden einfachen Nachtessen voranging.

Pressedienst

Freisinnig-Demokr. Partei Zürich 10

Vereinsversammlung Spitex Höngg

Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten **Dr. Luzius von Rechenberg** hielt der Verein **Spitex Höngg** am 16. Mai seine Jahresversammlung ab. Gleichzeitig erfolgte die Wahl von zwei neuen Mitgliedern in den Vorstand. Dem unveränderten Jahresbeitrag in Höhe von **Fr. 15.- und 20.-** wurde ebenfalls zugestimmt.

Die Anwesenden genehmigten den zuvor im «Hönger» publizierten **Jahresbericht** des Präsidenten, der daraus nochmals einzelne Gedanken speziell

hervorhob. Unter seiner speditiven Führung folgten die **Rechnungsabnahme** der Gemeindefranken- und Hauspflege, zu der die bisherige Quästörin **Rita Holenstein** noch einige Punkte erläuterte. Sowohl Rechnung als auch **Revisorenbericht** wurden einstimmig angenommen und dem Vorstand konnte Décharge erteilt werden.

Auf eigenen Wunsch verlassen zwei langjährige und sehr kompetente Vorstandsmitglieder den Verein, was die Wahl von zwei Neumitgliedern nötig machte.

Rita Holenstein, die mit kurzem Unterbruch, seit Frühjahr 1983 in der damals noch «Gemeindefranken- und Hauspflegeverein Höngg» genannten Institution als **Aktuarin** wirkte, zieht sich zurück. Sie verwaltete und «hütete» die letzten acht Jahre die Finanzen des Vereins **Spitex Höngg** auf vorzüglichste Weise. Dass die finanzielle Situation des Vereins heute so gesund aussieht ist nicht zuletzt der umsichtigen Sorgfalt der Quästörin zu verdanken. Ab vergangenem Jahr konnte **Rita Holenstein** die sehr anspruchsvolle und immer umfangreicher werdende Arbeit des Quästors mit einer jüngeren Kraft teilen und jetzt vollständig **Silvia Quadrelli** übergeben, die nun bestens mit ihrer Aufgabe vertraut ist und die finanziellen Geschäfte in diesem Sinne weiter betreiben wird. Ein Teil der Quästorsarbeit wurde übrigens bereits 1994 auswärts vergeben.

Die bisherige Vize-Präsidentin **Beatrice Jaeggi** wirkte im Vorstand seit 1988 mit unermüdlichem Elan, viel fachkompetentem Wissen und Durchsetzungskraft mit. In der Aufbauphase des neuen Spitex-Zentrums Höngg bedeutete das für sie sehr viel Aufwand an Zeit und Kraft, die Betreuung und Führung von Kommissionen und weiteres mehr. Nun möchte **Beatrice Jaeggi** ihre Kräfte wiederum vollends dem Bereich ihres Apothekerberufes und ihrem Geschäft widmen.

Der Präsident würdigte die geleisteten Dienste der scheidenden Vorstandsmitglieder und bedankte sich wärmstens

Steelband-Konzert und Badi-Zmorge

im Bad «Zwischen den Hölzern» Höngg/Oberengstringen am Sonntag, 18. Juni, von 10 bis 13 Uhr. Auskunft über die Durchführung erteilt Tel. 184.

dafür. Die besten Wünsche begleiten **Rita Holenstein** und **Beatrice Jaeggi** auf ihren weiteren Wegen, auch im Namen der übrigen Mitglieder.

Nachdem **Luzius von Rechenberg** die zur Wahl vorgeschlagenen **Silvia Quadrelli** und **Peter Schwarz** den Anwesenden vorgestellt hatte, erfolgte ihre Wahl in den Vorstand einstimmig. Herzliche Gratulation!

Als zukünftiges Mitglied wird sich auch **Anna Schumacher** bereits jetzt in die Vorstandsaufgaben einarbeiten und hat sich bereit erklärt, im Vorstand ab sofort mitzuhelfen. Auch ihr ein herzliches Willkommen. Der Präsident und die übrigen Mitglieder des Vorstands wurden von der Versammlung **wiederbestätigt**.

Dem Vorschlag, den **Jahresbeitrag von Fr. 15.- für Einzelpersonen und Fr. 20.- für Familien** unverändert beizubehalten wurde ebenfalls zugestimmt.

Mit der erfreulichen Feststellung, dass der Verein an die 4000 zahlende Mitglieder zählt, starten die Verantwortlichen der **Spitex Höngg** mit Zuversicht in ein neues Vereinsjahr und der Hoffnung, dass die Verteilung der Prospekte an alle Haushalte des Quartiers wiederum, wie in den letzten Jahren, und vielleicht noch darüber hinaus, auf grosses Interesse stösst und dankt im voraus bestehenden und zukünftigen Mitgliedern für die Überweisung des Jahresbeitrages.

Mit Ihrem Beitrag haben Sie Anrecht auf die Reduktion von 20% Vergünstigung auf einen Teil der Krankenpflegekosten und ermöglichen ausserdem, dass Notleidende auch inskünftig die Spitex-Dienste beanspruchen können.

Für den Vorstand **Rosanna Jaggi**

Handwerk und Gewerbe von Höngg



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Gianni Bandera Gipsergeschäft

für Neubauten
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker

H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister

Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

Schreinerei / Glaserei Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzeleinrichtungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Helmut Griebel Malergeschäft
Werkstatt: Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich
• Renovationen
• Tapezieren
• Plastische Wandbeläge
• Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51 und 381 69 41

huwyler caplazi
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Wir malen die Welt etwas schöner...
kneubühler
malergeschäft
8049 zürich
tel. 341 27 51/59

MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17
Elektro-Haushaltgeräte
Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

He.OPTIK
Das Fachgeschäft für Kenner
Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenstern, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln

Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59

Im Orientexpress rund um den Zürichsee

(kfs) Es gab eine Zeit, da die oberste Gesellschaftsschicht den Nabel der Welt in den Luxuszügen sah, deren absoluter Spitzenreiter der legendäre Orient-Express war. Österreichische Erzherzöge, russische Grossfürsten, Lords, amerikanische Millionäre, Politiker, Künstler, Intellektuelle, Kaufleute, Neureiche, Schwadroniere, Emporkömmlinge, Snobs und andere Grosstuer – sie alle trafen sich an Bord dieses rollenden Hotels.

Die Kleidung der Passagiere war dem Luxus des Zuges angepasst, dessen Äusseres bereits ein aussergewöhnliches Interieur vermuten liess. Der Jugendstil feiert Urständ, wenn man heute diesen Zug betritt. Edelste Materialien wurden verwendet, wie Mahagoni, Nussbaum, Bronze, Kalbs- und Haifischleder. Der Orient-Express ist für unsere Zeit zum Nostalgiezug geworden, der über berühmte Kriminalromane von Agatha Christie einen Hauch von Mystik erhält. Der Orient-Express ist ein Zug, der Eisenbahngeschichte machte, eine Gesellschaft verkörpert, die es nicht mehr gibt, und der für uns

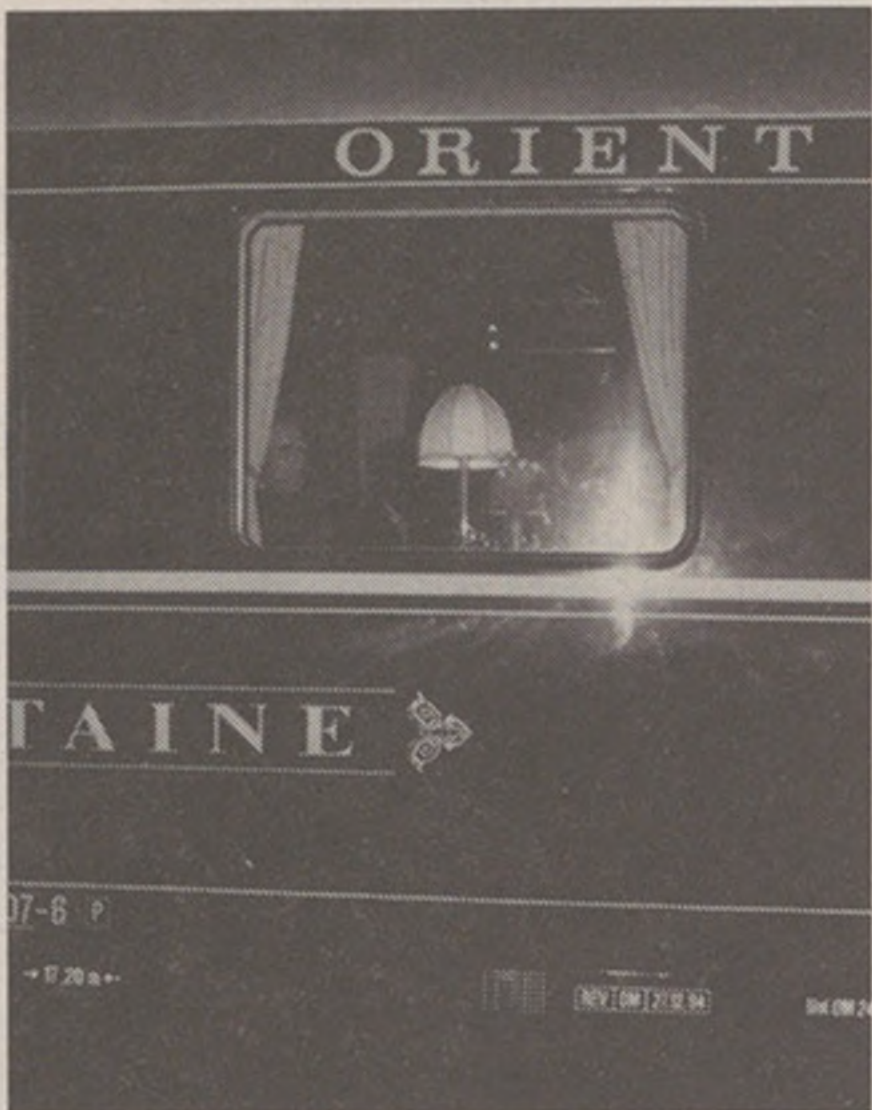


Fürstliche Präsentation bis ins Detail, sowohl aussen wie innen

Demokraten wegen seiner ehemaligen Nähe zu gekrönten Häuptern eine ganz besondere Ausstrahlung hat. Das haben auch grosse Tiere unserer Zeit, wie beispielsweise Präsident de Gaulle so gespürt und den Zug in ihr Herz geschlossen. Ein besonders schöner Wagen, der «Präsidentielle Charles de Gaulle» gibt Zeugnis ab für diese Tatsache. Andere Staatspräsidenten machen es dem grossen Franzosen nach und liessen sich auf Fahrten durch Europa nach Strich und Faden verwöhnen.

Dem Reisebüro Mittelthurgau (Telefon für Höngger: 463 30 10) sei Dank! Dieses Unternehmen macht den Train de Luxe für alle, für jedermann zugänglich; da braucht man nicht Mitglied irgendeiner Schickeria zu sein!

Fotos: Louis Egli



Verträumter Blick vom Perron ins Fenster des Orientexpress... bitte einsteigen, Träume werden wahr!



In der wunderschönen Bar des Orientexpress trifft sich die Prominenz – auch aus Höngg. Bettina Fischer, bekannt von ungezählten Auftritten mit der Jazzballett-Truppe Les Papillons von Katja Kost, und Karl F. Schneider, PR-Berater, alt Zunftmeister von Wiedikon, Radio- und Fernseh-Moderator, stossen an auf die exklusive Bahn-Nostalgie des Reisebüros Mittelthurgau.

Der Orient-Express verkehrt als Sonder-Attraktion rund um den Zürichsee, Daten siehe Kasten. Dreieinhalb Stunden lang ist man Gast, wie früher die Fürsten, in einem fantastischen Zug. Auch die Verwöhnung ist dieselbe: ein feines, russisches Füng-Gang-Menü, ein Glas «Champansky», Unterhaltung mit russischer Balalaika- und Handharmonika-Musik und einem aufmerksamen Service am Platz. Für 98 Franken ist man dabei (einzelne Wagen, wie der Präsidentielle, kosten 15 Franken Zuschlag). Der «Höngger» hat dieses einmalige Angebot geprüft und für gut befunden. Hier ist in der Tat wohlfeil ein Erlebnis einzukaufen, dessen Einmaligkeit in der Erinnerung haften bleibt. Man wird zum Volksfürst, zur Edeldame, spürt das Fluidum längst vergangener Tage und ist erfreut, dass dieser Zug noch immer fährt... nicht für eine Sonderklasse, für jedermann!

Ob auf jeder Orientexpressfahrt ein russischer Kuscheibär mitfährt, kann die Redaktion nicht garantieren... doch wer weiss.

Orientexpress

**Rund um den Zürichsee
Zürich – Meilen – Rapperswil –
Wädenswil – Zürich**

Abfahrten ab Zürich-Hauptbahnhof jeweils mittags und abends um 12.15 und 19.15 Uhr.

Reisedaten
23., 29. Juni
13., 27., 29. Juli
11., 17., 18., 24., 25. August
15., 21. September
12., 19., 27. Oktober

Die Fahrt um den Zürichsee mit der historischen Lok Ae4/7 kostet Fr. 98.–, Kinder bis 16 Jahre fahren zum halben Preis.

Für Reservationen und weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte das Reisebüro Mittelthurgau, 8570 Weinfelden, Telefon 072/21 85 85, Fax 072/22 34 07.

Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

Jürg Kropf
Zimmererei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Akkordeon- und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50
Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70
Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-Orchesters Höngg

DENZLER
Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

adrian schaad
MALER UND TAPEZIERER
Rebstockweg 19 8049 Zürich
Renovationen
Bau-, Schriften- und
Dekorationsmalerei
Tapezierarbeiten
Fassadenrenovationen
Teppiche
Tel. 01/341 75 06
Auto-Tel. 077/611 408
Fax 01/341 75 19

Kleine Immobilienfirma, im Verkauf und als Generalunternehmerin tätig, sucht für alle anfallenden Büroarbeiten für **2 Tage in der Woche (Do/Fr)** selbständige

Kaufmännische Angestellte
Kenntnisse im Umgang mit dem PC (Winword, Excel) erforderlich, Telefonbedienung, einfache Liegenschaftsbuchhaltung.
Senden Sie Ihre Kurzbewerbung mit Lebenslauf an:
ImmoBau ag
Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

C. GROB
Sanitär-Service auf Pikett.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Schuhmacherei
Giuseppe M. Paparo
Regensdorferstrasse 2 8049 Zürich
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00 – 12.30 Uhr, 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

Zürich-Höngg

Tag der offenen Tür an der Michelstrasse 13 8049 Zürich

Erstvermietung	An Samstag, 17. Juni von 10.00 bis 13.00 Uhr
	per 1. September 1995 an sonniger Lage, Nähe Dorfzentrum grosszügige, luxuriöse
3 1/2-Zimmer-Wohnung	ab Fr. 2600.– exkl. Wohnfläche ca. 94 m ²
4 1/2-Zimmer-Wohnung	ab Fr. 3000.– exkl. Wohnfläche ca. 108 m ²
5-Zimmer-Wohnung	ab Fr. 3400.– exkl. Wohnfläche ca. 132 m ²
Anfragen	Telefon 01/341 02 92 (Bürozeiten)

Flohmarkt am 26./27. August

Die Gerüchte eilen den Presseartikeln und der Werbung voraus, aber für einmal treffen sie tatsächlich zu: 1995 ist ein Flohmi-Jahr!

Wer einmal zugesehen hat, wie professionelle HändlerInnen und Flohmarkt-begeisterte am Samstagmorgen zu den Ständen eilen, weiss, warum es geht. Der Höngger Flohmarkt ist wirklich ein besonderes Ereignis und weit über die beiden Kirchgemeinden hinaus bekannt. Aus der ganzen Stadt und auch viele Auswärtige kommen zu diesem zweitägigen Markt mit Festcharakter. Besonders beliebt und immer wieder lobend herausgestrichen wird die immense Sortierarbeit. Der Höngger Flohmarkt ist weit herum der einzige dieser Grösse, bei dem alle Artikel sortiert und auf die verschiedenen Stände verteilt werden.

Ein zielstrebiges Einkauf ist also möglich. Die Tafeln der Marktstände verraten, was alles angeboten wird: Antiquitäten, Raritäten, Bilder, Boutique-Artikel, Bücher, Büroartikel (inkl. Computer), Elektrisch, Haushalt, Blech, Geschirr, Möbel, Schmideisen, Kupfer, Spielwaren, Sport, Hobby, Freizeit, Taschen, Körbe, Koffer und Textilien.

Dass daneben die BesucherInnen auch kulinarisch im Restaurantbetrieb verwöhnt werden, versteht sich schon von selbst. Lassen Sie sich, liebe Hönggerinnen und Höngger, auch dieses Jahr wieder von der tollen Atmosphäre anstecken und helfen Sie mit! Es gibt drei Möglichkeiten:

1. Sie können sich jetzt schon überlegen, was in Ihrer Wohnung eigentlich hübsch und recht ist, aber Platz machen sollte und welche Schubladen sie einmal auf taugliche Waren hin filzen könnten. Bringen Sie Ihre Sachen in der Woche vom 21. bis 25. August ins ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188. Die Sammelzeiten sind Montag bis Donnerstag, 9 bis 11 und 16 bis 20 Uhr und Freitag, 9 bis 11 Uhr. Artikel, die wir nicht annehmen können, sind: Kleider, Schuhe, Flaschen, alte Kochherde, Kühlschränke, Waschmaschinen, sperrige Möbel und defekte Sachen. Computer akzeptieren wir nur mit Adresse und Rücknahme bei Nichtverkauf.
2. Möchten Sie zu einem Team von schätzungsweise über 200 Leuten gehören, die vorbereiten, sortieren, servieren und verkaufen? Wir suchen noch MarktschreierInnen und MitarbeiterInnen in fast allen Bereichen. Melden Sie sich bitte bei W. Martinet, 341 99 44 oder H.-M. Wagner, 341 62 45.
3. Haben Sie schon das Flohmi-Wochenende am 26./27. August in Ihrer Agenda dick angestrichen? Wir freuen uns auf Ihren Besuch. 80% des Reinerlöses kommt laut Beschluss des Flohmarkt-OK dem Wohnheim Frankental zugute und 20% werden wir für ein im August aktuelles Auslandprojekt einsetzen.

Für das OK:
Walter Martinet
und Hanns-Martin Wagner



Chilehügelfäscht 1995

am 17. und 18. Juni

**Kommen Sie — schauen Sie — geniessen Sie —
lassen Sie sich überraschen**

Ein Fest der reformierten Kirchgemeinde
Ein Fest für die Gemeinde
Ein Fest mit der Gemeinde

Samstag, 17. Juni, ab 15.00 Uhr

Sozialgewerbeschau

einander begegnen — zusammen sitzen —
Zeit haben für einander

Kinderprogramm mit Blasio
Für das leibliche Wohl ist gesorgt
und vieles mehr

Sonntag, 18. Juni, ab 9.30 Uhr

Festgottesdienst mit Kirchenchor
Wettbewerb, Theater, Kinderprogramm mit Blasio
Gemeinsames Mittagessen
und vieles mehr

Die reformierte Kirchenpflege und
das reformierte Pfarramt
heissen Sie herzlich willkommen



Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr.**

Für Ihren Balkon
und Garten grosse
Auswahl in vielen
Sorten und Farben!



...Rendite!

...Sicherheit!

...Liquidität!

**Coop
Versicherung**



Kapitalanlagen nach Mass...

**Einmaleinlagen und
Altersrenten**



Ich möchte mehr wissen.
Senden Sie mir eine persönliche Offerte.

Name _____ Vorname _____
Strasse _____ PLZ/Ort _____
Geb.-Datum _____ Telefon _____
Betrag _____ ☐ Einmaleinlage ☐ Altersrente

Ihr Anlageberater: P. Saxer
Coop Versicherung, Werdstrasse 36, 8004 Zürich,
Telefon 01/242 65 00

Ballett Studio Katja



ein Tanztheater mit 160 Mitwirkenden

**17. Juni, 19.00 Uhr
18. Juni, 17.00 Uhr**

im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen
Rosengartenstrasse 1

Billettvorverkauf SBC Höngg
und eine Stunde vor der Vorstellung an der Tageskasse
im Kirchgemeindehaus



Ihr Spezialist für:

- **Ferienreisen**
- **Geschäftsreisen**
- **Einzelarrangements**
- **Städttereisen**
- **Reisen nach Mass**

Ihre



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01 342 03 43

Frischer ist keiner



Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15
Wipkingen, Weihersteig 1

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene und
automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

Ich (28jährig),
mit zwei eigenen
Kindern, suche

Tageskind

ab 2 Jahre alt.
1- bis 2mal pro
Woche ganztägig.

Anfragen an
Chiffre Nr. 2080
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Raum- pflegerin

sucht Arbeit
während 4 bis 5 Std.
pro Woche.
Telefon 342 39 51,
mit
guten Referenzen

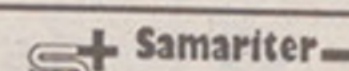
Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.—Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 341 83 55
Natel 077 78 22 71

Gesucht

von Frau, 41, NR,
ruhige 2- bis 2½-
Zimmer-Wohnung
mit Balkon in
Höngg. Mietzins bis
max. Fr. 1100.—.
Angebote unter
Chiffre Nr. 2079
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich

**STOP AIDS
HOTLINE**
156 400 400
-800/Min.



Hand aufs
Herz. Sind
Sie nicht
froh, wenn
möglichst
viele Leute
in Erster Hil-
fe ausge-
bildet sind.

32. Eidg. Pontonierwettfahren / SM

ZÜRICH



- Wettkämpfe zu Wasser und zu Lande
- Schlauchboot-Wettfahren für Jedermann
- Freitag und Samstag Abendunterhaltung mit internationalem Programm und Spitzen-Bands in Zürich-Höngg-Werdinsel (bei der Europa-Brücke)

23./24./25. Juni 1995



**Walter Bosshard
Gemeindepräsident/
Kantonsrat:**

„Die Staatsbürokratie soll mit den
Bewohnerinnen und Bewohnern von
Mehrfamilienhäusern und Eigenhei-
men nicht einfach machen können
was sie will.“

Darum am 25. Juni:

**ENERGIEGESETZ
(Änderung)
NEIN**

**Nachhilfe-
stunden
in
Französisch**

Telefon
342 06 52

**Kaufe
alte
Ansichts-
karten**

zahle
Höchstpreise
Tel. 052/32 53 31

Spanisch

**Jetzt intensiv — Privat und in kleinen
Gruppen
Für Anfänger und Fortgeschrittene
Telefon 371 16 61**

**Für alle Vorsorge- und
Anlagefragen,
informieren Sie sich
bei**

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Warum mehr bezahlen?

Für Damen, Herren und Kinder

**Sommer-Pyjamas
und Nachthemden**

von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



« Ich heisse Daniel Hill (ge-
lernter Maler) und bin seit
rund fünf Jahren

Verkehrs- beamter

bei der Stadtpolizei Zürich.
Meine selbständige und ab-
wechslungsreiche Arbeit im
Freien gefällt mir sehr gut. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizer und Ausländer mit
Niederlassungsbewilligung C
und Schulbesuch in der Schweiz,
im Alter von 20 bis 40 Jahren,
erhalten unsere Informations-
und Bewerbungsunterlagen über
Telefon 01/216 70 46 oder mit
untenstehendem Talon.



Ein Beruf — so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die
Informations- und Bewerbungs-
unterlagen als Verkehrsbeamter.
H/H

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP/Höngg



Zu Beginn der Sitzung vom 12. Juni nahm der Kantonsrat wieder einmal seine Funktion als Wahlbehörde ausgiebig wahr. Sämtliche 13 Mitglieder des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich wurden als Bisherige für eine nächste Amtsdauer bestätigt. Unter ihnen befindet sich auch der frühere Höngger Kantonsrat **Hans-Ulrich Frei**. Anschliessend wurden wiederum 13 Mitglieder des ZKB-Bankrates, darunter der frühere Höngger Kantonsrat **Anton Killias**, sowie aus dessen Kreis die drei Mitglieder des Bankpräsidiums gewählt. Sodann bestätigte der Rat die fünf Mitglieder der Sozialversicherungsanstalt und die vier Mitglieder des Erziehungsrates in ihren Funktionen. Zu guter Letzt wurden auch noch die Mitglieder der Baurekurskommissionen der Kreise 1 bis 4 gewählt. Alle diese Gremien werden den Parteien zur Besetzung nach einem Proporzschlüssel zur Verfügung gestellt, der sich aus der jeweiligen Mandatszahl der laufenden Legislatur errechnet.

Einzelnitiative zur Vermögenssteuer

Schon wieder – und schon wieder bachab! Diese EI aus SP-Kreisen wollte den Steuersatz für Vermögen zur Sanierung der Staatsfinanzen befristet erhöhen. Doch nur 50 Ratsmitglieder konnten sich dafür erwärmen.

Erbschafts- und Schenkungssteuer

Diese Motion aus freisinnigen Kreisen konnte auch keinen Erfolg verbuchen. Es ging um Steuerbeträge, die nach Meinung der Motionäre doppelt erhoben werden, dann nämlich, wenn die Grundstückgewinnsteuer mit der Erbschaftsteuer kumuliert wird. Mit 85:53 Stimmen wurde der Vorstoss abgelehnt.

Arbeitszeitverkürzung, Zeitbonus und vorzeitige Pensionierung

Vorstösse des LdU, der Grünen und der SP propagierten als Mittel zur (besseren!?) Verteilung der Arbeit verschiedene Vorstösse. Doch nur das Postulat, das die vorzeitige Pensionierung von Staatsangestellten zugunsten von jugendlichen Arbeitslosen als Möglichkeit überprüfen will, fand knapp die Unterstützung des Rates (71:62). Arbeitszeitreduktionen (89:52) oder gar die Vier-Tage-Woche (97:51) (**Daniel Vischer**, GP) fanden jedoch keine Mehrheiten. Schon die Regierung hatte die Vorstösse abgelehnt, weil enorme Mehrkosten entstanden wären. **Paul Zweifel** (SVP) lehnte sämtliche Vorstösse ab und hielt fest, dass Verpflichtungen zu Rücktritten oder die Steigerung der Lohnkosten unter bewusster Inkaufnahme der Einbusse der Konkurrenzfähigkeit unter liberalem und wirtschaftlichem Blickwinkel keinen Bestand haben könnten. Den Zeitbonus lehnten **Lucius Dürr** (CVP) und **Benedikt Gschwind** (LdU) zusammen mit dem Rat ab (86:52). Die Wirtschaft würde damit zu stark belastet – und Samstags- und Sonntagsarbeit führten sicher nicht zu psychischen und physischen Schäden, wie das der SP-Motionär hatte glauben machen wollen.

Quartierforum Grünu

Der Quartierverein und das GZ Grünu luden am 8. Juni zu einem Forum in der Grünu ein. In den Quartierzeitungen, im Tagblatt der Stadt Zürich und Veranstaltungskalender Grünu wurde eingeladen.

Um 20 Uhr konnte der Quartiervereinspräsident **Chr. Ludescher** nur gerade ein gutes Dutzend Personen begrüßen. In der Einleitung wurde der Zweck des Forums erläutert, keine neue Partei oder Bewegung, sondern mit allen Bewohnern vom Quartier nach Problemlösungen suchen und das Zusammenleben im Quartier fördern. In der abschliessenden regen Diskussion, vorgebracht von den anwesenden Quartierbewohnern, zeigten sich klare Probleme im Quartier: Durchgangs-Schleichverkehr und Autobahnlärm – Jugendliche und Freizeitgestaltung – Eltern und Kindererziehung – Eingliederung und Mitarbeit von Ausländern – Erfassung von Neuzuzüglern.

Bei all den Fragen zeigte es sich erneut, wie schwer es ist, die Adressen von Neuzuzüglern zu erreichen. Ziel im Quartier muss die vermehrte Zusammenarbeit und die Förderung vom Quartiergeist sein. Verschiedentlich wurde festgestellt dass viele im Quartier noch nicht Wurzeln gefasst haben. Auch nach 20 Jahren ist das Quartier noch jung. Als Aufgabe bleiben dem Quartierverein und GZ die Auswertung des Abends und die Beantwortung: Wie weiter? Um 22 Uhr konnte die gelungene Veranstaltung geschlossen werden.

Der Kommentar

Hau den Lukas

Eine Grundwelle der Begeisterung wird kaum durchs Volk gehen, wenn Justizminister Koller demnächst die vernehmlassungshalber zu Faden geschlagene Revision der Bundesverfassung vorstellt.

Anders verhält es sich bei sportlichen Veranstaltungen. Was für ein Gewicht der Sport hat, zeigt sich u.a. am guten Ein- und Überleben von DRS 4 im Fernsehen, dessen Standfestigkeit vor allem durch die sehr guten Sportreportagen getragen wird.

Welche Begeisterung sportliche Leistungen freizulegen vermögen, zeigte sich anlässlich des Cupfinals im Berner Wankdorf, wo die Sittener GC 4:2 schlugen. In Bern gingen die Wogen von Anbeginn hoch und verebten nur langsam. Die Fortsetzung fand im Wallis statt, wo der ganze (zweispachige) Kanton hinter «seinem» (Vorzeige-)Club steht.

Das Resultat strahlte auch ins Ausland aus, nach Rom zum Beispiel, genau: in die dortige Vatikanstadt. Von dort zogen (mehrheitlich vom Wallis gestellte) Schweizergardisten, in Zivil, in die ewige Stadt aus, allwo sie sich behufs Feier mit reichlich Trankame eindeckten, die hinwiederum dafür verantwortlich war, dass sie in ihrem Siegestaumel zu randalieren angingen, mit harten Fäusten auf Autos einschlugen und sonst noch Proben ihrer Kraft ablegten. Zwei Polizisten wurden verletzt, mussten vorübergehend ins Spital.

Die italienische Presse ging dann auch nicht zimperlich mit den wackeren Mannen um, die auch hierzulande als Hooligans gebrandmarkt wurden. Nur halb so schlimm, kommentierte der Kommandant der Schweizergarde; die Polizei habe die Feiernden provoziert, und das hätten sie sich halt nicht gefallen lassen. Nein doch, in sportliche Begeisterung greift man nicht ungestraft ein. Sport ist nicht nur die schönste Nebensache der Welt, sondern etwas, was sie im innersten zusammenhält. Auch politisch – gegen aussen allerdings nur. Beispiel Wallis, wo die Oberwalliser, die sich nicht immer favorisiert vorkommen, einträchtig Hopp Sion schreien neben den Mittel- und Unterwallisern, die sich in einem steinerweichenden «vive les Sédunois» ergeben.

Bollier, Chanson und Aisslinger kandidieren für den Nationalrat

Anlässlich einer Medienorientierung hat die Parteileitung der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP) des Kantons Zürich über die Platzierung der Nationalratskandidatinnen und -kandidaten informiert.

Die FDP tritt an den 22. Oktober stattfindenden nationalen Wahlen wiederum mit je einer **Zürich-Land-Liste** und einer **Stadt Zürich/Bezirk Meilen-Liste** an. Aussergewöhnlich bei den FDP-Listen des Kantons Zürich ist, dass die Listenplätze, jeweils 34 für Stadt und Land, wie in früheren Jahren von der Parteibasis, das heisst nicht von der Parteileitung, festgelegt wurden. Kantonalpräsident **Walter Bosshard** zeigte sich erfreut, dass total 4226 Parteimitglieder oder 26 Prozent (1991 20%) an der Vorwahl teilgenommen hätten, was einer überdurchschnittlichen Beteiligung entspreche und deshalb als repräsentativ bezeichnet werden könne. Besonders hervorzuheben sei, dass beide Listen von Frauen angeführt werden und die restlichen Kandidatinnen allesamt gut (unter den ersten 25) platziert worden seien. «*Quotenregelung braucht es bei der FDP nicht*», sagte Bosshard, «*sonst hätten wir einige Frauen nach hinten versetzen müssen*». Der Stadtkreis Zürich 10 hatte Anrecht auf zwei Nominierungen. An seiner Sitzung vom 14. März nominierte der Kreisparteivorstand einstimmig die beiden Kantonsräte Dr. Robert Chanson und Peter Aisslinger und unterstützte die Kandidatur von Gemeinderat Jean E. Bollier auf dem Stadtparteikontingent ebenfalls einstimmig.

Martin Vollenwyder, Stadtparteipräsident, ist mit «seiner» Liste sehr zufrieden. Erstmals sei auch ein Auslandschweizer mit dabei. Mit Hans Ulrich Pestalozzi sollen die Bedürfnisse der zu erwartenden rund zehntausend sich in Zürich zur Wahl einschreibenden Auslandschweizer erfüllt werden. Pestalozzi belegt auf der Stadt-Liste den Platz 10.

Gospel-Gottesdienst

Freitag, 23. Juni, von 20 bis 21 Uhr, in der kath. Kirche Heilig Geist Höngg. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Zusammen mit dem Gospelchor Höngg werden wir einen Abendgottesdienst gestalten. Alle, die Freude am Singen haben, oder einfach gerne kommen möchten, sind herzlich eingeladen.

Das Gospelgottesdienst-Team

BZO und wie weiter?



Zürich ist mehr als nur eine Wohnstadt. Zürich ist die wirtschaftlich stärkste Stadt der Schweiz und sollte diesen Platz auch in Zukunft beibehalten. Sie muss sich im Wettbewerb mit den anderen europäischen Stadtregionen weiterhin behaupten können, sowohl wirtschaftlich wie auch kulturell. Die Bau- und Zonenordnung (BZO) ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für die Entwicklung unserer Stadt.

Die FDP verlangt schon immer eine liberale Bauordnung, die den Marktkräften den notwendigen Spielraum lässt. In den heutigen Industriezonen werden in Zukunft kaum mehr Schiffsmotoren oder Drehbänke montiert. Dazu sind die Arbeitskräfte in Vietnam, Taiwan oder Indien billiger. Hingegen besteht ein Bedarf nach Dienstleistungen, Forschung, Gewerbe und auch nach Wohnungen. Heute sind solche Nutzungen wohl möglich, aber nur über das Instrument des Gestaltungsplanes, und in der Regel nach sechsjährigen Verhandlungen mit den Behörden. – Ebenso sollten die Dach- und Untergeschosse zu Wohnzwecken ausgebaut werden können.

Als die Stimmbürger 1992 mit 51 Prozent eine neue BZO knapp angenommen hatten, lebten wir noch in der Hochkonjunktur und mit rot-grüner Mehrheit sowohl im Stadt- wie im Gemeinderat. Über 400 Einsprachen blockierten seither die Inkraftsetzung dieser BZO. Obschon inzwischen die Hälfte der Rekurse erledigt sind, ist mit weiteren Jahren bis zur Inkraftsetzung zu rechnen (1962, bei der letzten Revision der Bauordnung, dauerte dies sechs Jahre.)

Heute haben wir die paradoxe Situation, dass die Baupolizei jedes Bauvor-

Regensdorf allen Gelegenheit, die Muskeln bei einem Warm up zu lockern.

Anmeldeformulare mit Einzahlungsschein sind ab sofort erhältlich beim Kundendienst in allen grösseren Migros-Filialen in der Stadt Zürich, bei Radio Z (Kreuzstrasse 26), beim «Verein Stadtzürcher Seeüberquerung» (Postfach 7, 8060 Zürich) oder beim Sportamt (Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 491 23 33).

Veranstaltungs-Tip

Samstag, 1. Juli:
Open Air Rock'n'Roll Party an der Limmat

Im Gemeinschaftszentrum Zürich Wipkingen findet zum dreizehnten Mal die Old Life Grafitti statt. Es ist das einzige Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie-Tanzspektakel unter freiem Himmel. Mit **Plauschturnier**, direkt am Ufer der Limmat. Diesjähriges Motto «The lucky one». Alle Freunde fetziger Musik der 50er und 60er Jahre, cooler Drinks und hot Meals sind herzlich eingeladen, ob Tänzer oder Zuschauer. Keine Voranmeldung für Tanzpaare erforderlich. Der Eintritt ist gratis. Das Fest beginnt mit einem Begrüssungsdrink um 18.30 Uhr, das Turnier um 20.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter im grossen Saal.

Infos bei: Oliver Schaffner, Dietersrainweg 4, 8610 Uster, Telefon 941 18 10, Fax 942 00 69.

Jubiläum mit Überraschungen

10. Stadtzürcher Seeüberquerung vom Mittwoch, 5. Juli

Am Mittwoch, 5. Juli (Verschiebungsdatum 12. Juli), finden in der Stadt Zürich wiederum zwei Seeüberquerungen am gleichen Tag statt.

Am Nachmittag werden zum elften Mal die Schulkinder der Jahrgänge 1983 bis 1978 aus Stadt und Kanton Zürich (Anmeldeschluss 10. Juni) erwartet; am Abend steht die zehnte Stadtzürcher Seeüberquerung für Erwachsene ab 16 Jahren (jüngere nur in Begleitung Erwachsener) auf dem Programm. Für die Organisation ist erstmals der «Verein Stadtzürcher Seeüberquerungen» verantwortlich, der am 20. Dezember 1994 gegründet wurde und dem auch Vertretungen des Amtes für Gesundheit und Umwelt, der Seepolizei und des Sportamtes angehören.

Gestartet wird im Strandbad Mythenquai, das Ziel befindet sich im Strandbad Tiefenbrunnen; die Distanz beträgt 1200 Meter. Der erste Start erfolgt um 18 Uhr, der letzte um 19 Uhr (Kassaöffnung um 17 Uhr). Im Startgeld von Fr. 15.– pro Person (Nachmeldung am Start Fr. 20.–) sind Kleidertransport (bitte Tasche mitnehmen), Verpflegung, Diplom und Badekappe als Souvenir inbegriffen. Selbstverständlich wird aber auch das Jubiläum würdig begangen. Am Ziel, dem Strandbad Tiefenbrunnen, wird die beliebte «Zürigge Lady Killers» für gute Stimmung sorgen. Von 17 bis 18.30 Uhr bietet der Fitnesspark

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopakete mit den vielen Vorteilen. **Liberty** verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von **Liberty** näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit Markus Ehrle.



Limmatalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Steelband-Konzert und Badi-Zmorge

im Bad «Zwischen den Hölzern» Höngg/Oberengstringen am Sonntag, 18. Juni, von 10 bis 13 Uhr. Auskunft über die Durchführung erteilt Tel. 184.

Rückeroberung des achten Sitzes

Laut Bosshard sei das primäre Ziel die Wahrung der bisherigen sieben FDP-Sitze, aber auch die Rückeroberung des vor vier Jahren verlorengegangenen achten Mandats. Von den Bisherigen kandidieren erneut **Vreni Spoerry**, Horgen (Platz 1), **Rolf Hegetschweiler**, Affoltern (2), und **Oscar Fritsch**, Hinwil (3), auf der Landliste sowie **Trix Heberlein**, Meilen (Platz 1), und **Lili Nabholz**, Meilen (2), auf der Stadt-/Meilen-Liste. Nicht mehr antreten werden **Heinz Alenspach** und **Ernst Cincera**, Höngg.

Auf aussichtsreichen Plätzen rangieren auf der Land-Liste **Walter Bosshard**, Horgen (Platz 4), und **Christian Boesch**, Horgen (5), und auf der Stadt-Liste **Franziska Frey-Wettstein**, Zürich, (Platz 3), und **Andreas Honegger**, Zürich, (4).

Jean Bollier wird auf dem 13. Platz, **Robert Chanson** auf dem 17. und **Peter Aisslinger** auf dem 21. Platz kandidieren.

Kämpferischer Ständerats-Wahlkampf

Hauptthemen der Wahlen werden laut Bosshard **Wirtschaftsfragen** (inklusive Bildung und Weiterbildung), **Finanzfragen** sowie «ganz klar das Thema Europa» sein. Der Wahlkampf werde kämpferisch sein, man erstrebe einen Wähleranteil von über 20 Prozent. Kämpferisch wird auch der Ständeratswahlkampf mit **Vreni Spoerry** geführt werden. Der Delegiertenversammlung von Ende Juni wird deshalb der Antrag gestellt, auf jegliche Unterstützung einer zweiten Kandidatur fürs «Stöckli» seitens der FDP zu verzichten; dies gelte auch für die SVP, die bekanntlich mit Toni Bortoluzzi anzutreten gedenkt.

Bruno Tamola

5. Grosses Jugendfest in Höngg am 24. Juni

Der Jugendtreff Höngg veranstaltet in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche Höngg am 24. Juni, ab 18 Uhr, bereits zum fünften Mal ein Grosses Jugendfest. Hauptattraktion werden sicher die auftretenden Bands sein – alles Gruppen aus dem Umfeld des Jugendtreffs Höngg. Das schon zur Tradition gewordene Open-Air des Jugendtreffs Höngg bietet versierten jugendlichen MusikerInnen, aber auch wenig oder noch ganz unerfahrenen Gruppen, die Möglichkeit, den Schritt aus dem Übungskeller an die Öffentlichkeit zu wagen.

So wird sicher wiederum Black Eye, ex Heavy Pearl, (Durchschnittsalter neu 13 Jahre!), die aus dem im letzten Frühling vom Jugendtreff Höngg durchgeführten Musikworkshop hervorgegangen ist, für beträchtliches Aufsehen sorgen, ebenso wie die ebenfalls noch sehr junge Frauenband The Wannabes und die vielversprechenden Newcomers The Tinkers. Aber auch Musikerinnen und Musiker, die schon an den früheren Höngger Open-Airs mit grossem Erfolg aufgetreten sind und mittlerweile weit über Höngg hinaus Bekanntheit erlangt haben (so z.B. Mitglieder von Artofex und Lucky Hiob), werden zum Teil in eigens für diesen Anlass zusammengestellten Formationen für musikalische Qualität und gute Stimmung besorgt sein.

Neben dem musikalischen soll aber auch der kulinarische Aspekt Beachtung finden. So wird nebst einer «Süsswasserbar» (alkoholische Getränke werden keine ausgeschenkt) auch ein Verpflegungsstand auf dem Festplatz hinter dem Treff zu finden sein. (Bei zweifelhafter Witterung wird der Anlass in den Saal der katholischen Kirche Höngg verlegt.)

Wir hoffen und zählen natürlich auf reges Interesse, zahlreiches Erscheinen – und sind vor allem für Helferinnen und Helfer jeden Alters äusserst dankbar! (Anmeldung zum Helfen und weitere Auskünfte unter Telefon 341 28 81, mittwochs und sonntags jeweils von 17 bis 22 Uhr.)

Open-Air des Jugendtreffs Höngg 1995

Selbstdarstellungen der auftretenden Gruppen



Von links nach rechts: Dominik, Alessandro, Sascha, Gianni und Zeno

Tinkers ▲

Der Begriff «Tinkers» stammt aus mittelalterlicher Zeit. In Irland gab es zu dieser Zeit von Dorf zu Dorf ziehende Kesselflicker, die so ihr tägliches Brot verdienten und sich «Tinkers» nannten. Wir fanden, dieser Name passe irgendwie zu unserem manchmal schrummeligen Sound. Am 1. Oktober letzten Jahres haben wir das erste Mal in voller Besetzung mehr oder weniger zusammen gespielt, und von Probe zu Probe wurde unsere Soundqualität immer besser. Wir sind zwar noch immer Anfänger, haben aber interessante Ideen in unsere Musik gesteckt und hoffen, sie gefällt Euch. Die Besetzung: Alessandro D'Aulero: guitar, vocals; Dominik Ebnöther: guitar, vocals; Zeno D'Aulero: drums, percussion; Gianni D'Aulero: bass; Sascha Greuter: guitar.



Foto Palma Fiacco, 8049 Zürich

Kirche und Staat

Pro und Contra

Von versteckten Leistungen und Folgekosten

Neulich kam eine Mutter zu mir und erzählte mir höchst erfreut, dass die CVJM/F-Jungschir ihr dreitägiges Pfingst-Lager sagenhaft preiswert anbieten könne. Ich gebe zu, dass ich nicht schlecht staunte und mich fast etwas neidisch fragte: Wie machen die das nur?! Jedenfalls finde ich es schön, dass es in unserer Zeit noch so humane Preise gibt. Haushalte, die Ende Monat in dünner Luft rechnen müssen, werden dankbar sein!

Wenige Wochen später entdeckte ich zufällig bei meiner Arbeit, dass ein Teil der Kosten fürs Pfingstlager durch Subventionen der ref. Kirchgemeinde gedeckt sind. Der CVJM/F Kreis 10 (Christli-

cher Verein junger Männer und Frauen) ist in verschiedenen Kirchgemeinden in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit tätig und hat somit Anrecht auf Subventionen. Für mich ist es auch ein Beispiel einer versteckten Unterstützung, die von vielen nicht wahrgenommen wird. Schwer zu erkennen sind solche Beispiele, weil es sich in den meisten Fällen um Mischrechnungen handelt. Der CVJM/F wird beispielsweise nicht nur durch kirchliche Gelder unterstützt, sondern lebt auch von Beiträgen seiner Vereinsmitglieder und der Eltern und löst weitere Gelder bei jährlichen Verkäufen und Veranstaltungen. Der CVJM/F ist da breit abgestützt.

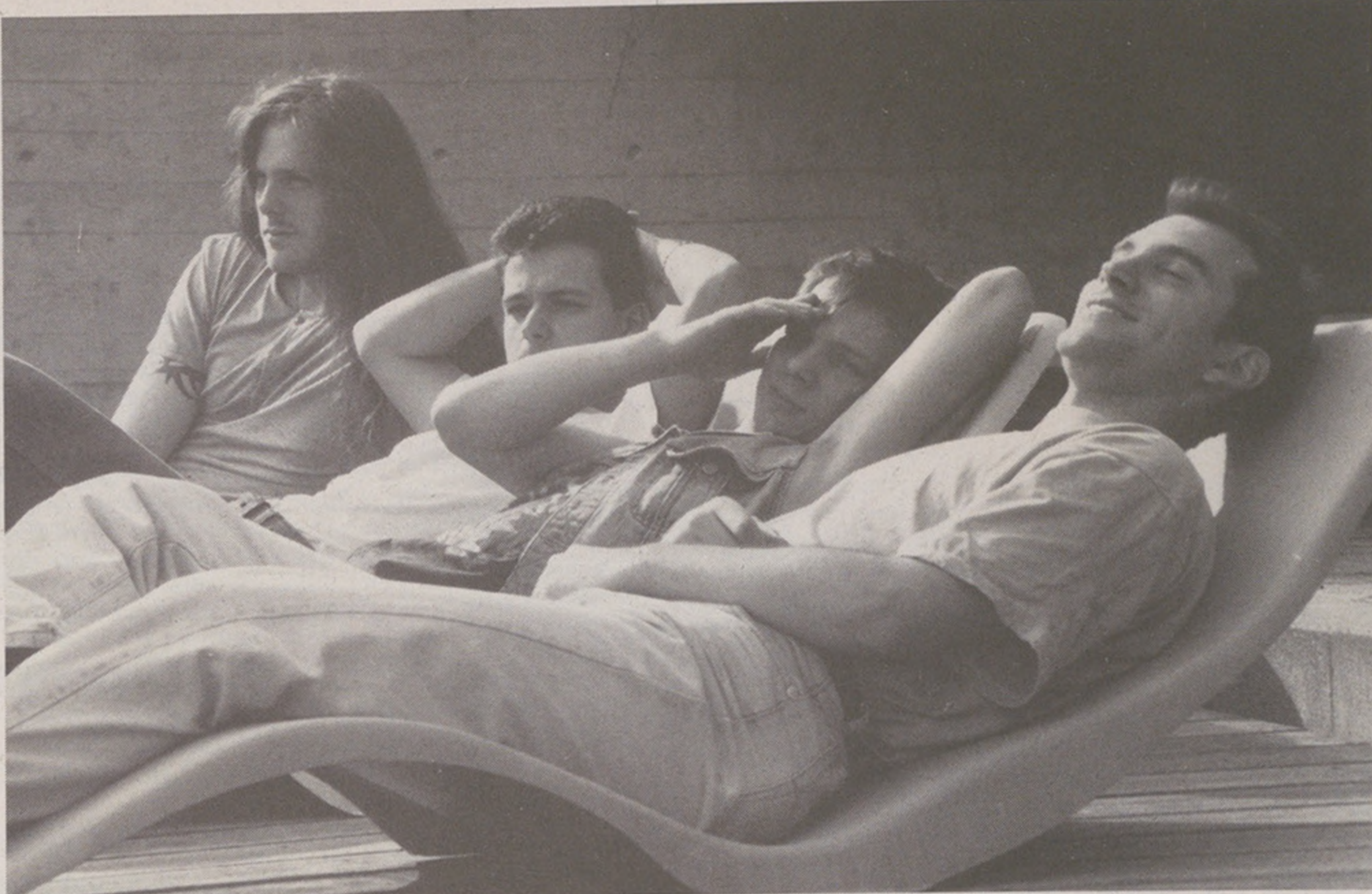
Einige Beispiele für «Dienstleistungen» mit Mischrechnungen sind: Senioren-

ferien, Kurse, Kinder- und Jugendlager, Mittagstisch für Kinder, Beschäftigung und Begleitung von sozial Benachteiligten und Suchtkranken, Veranstaltungen für Jugendliche, Ausflüge, karitative Initiativen im In- und Ausland. Bei all diesen Aktivitäten stossen wir auf Mischrechnungen und versteckte Leistungen. Mal sind es «nur» die Lohnkosten der kirchlichen Angestellten, die vorbereiten, planen, leiten und begleiten, mal ist es ein Subventionsbeitrag pro TeilnehmerIn, mal sind es die Reisekosten und oft auch die gesamten Kosten, die von der Kirchgemeinde übernommen werden.

Viele dieser Leistungen könnten wir uns, ohne grossen Protest auszulösen, sparen. Vielleicht würden im Jahr dar-

auf ein paar Leute danach fragen, aber schon in zwei Jahren würden es die wenigsten ernsthaft erwarten und im dritten Jahr wäre die gute Tradition bei den meisten bereits in Vergessenheit geraten. Sind deshalb diese Aufgaben schon unnötig? Ich denke, ein solcher Abbau, der jetzt schon in den Kirchen und in anderen öffentlichen Institutionen beobachtet werden kann, würde durch die Trennungsinitiative auf kirchlicher Seite weiter verstärkt. In diesem Abbau stecken nicht nur Sparpotentiale, sondern auch Folgekosten. Offen ist lediglich, wann und wie wir sie zu tragen haben werden.

Hanns-Martin Wagner



Lucky Hiob ▲

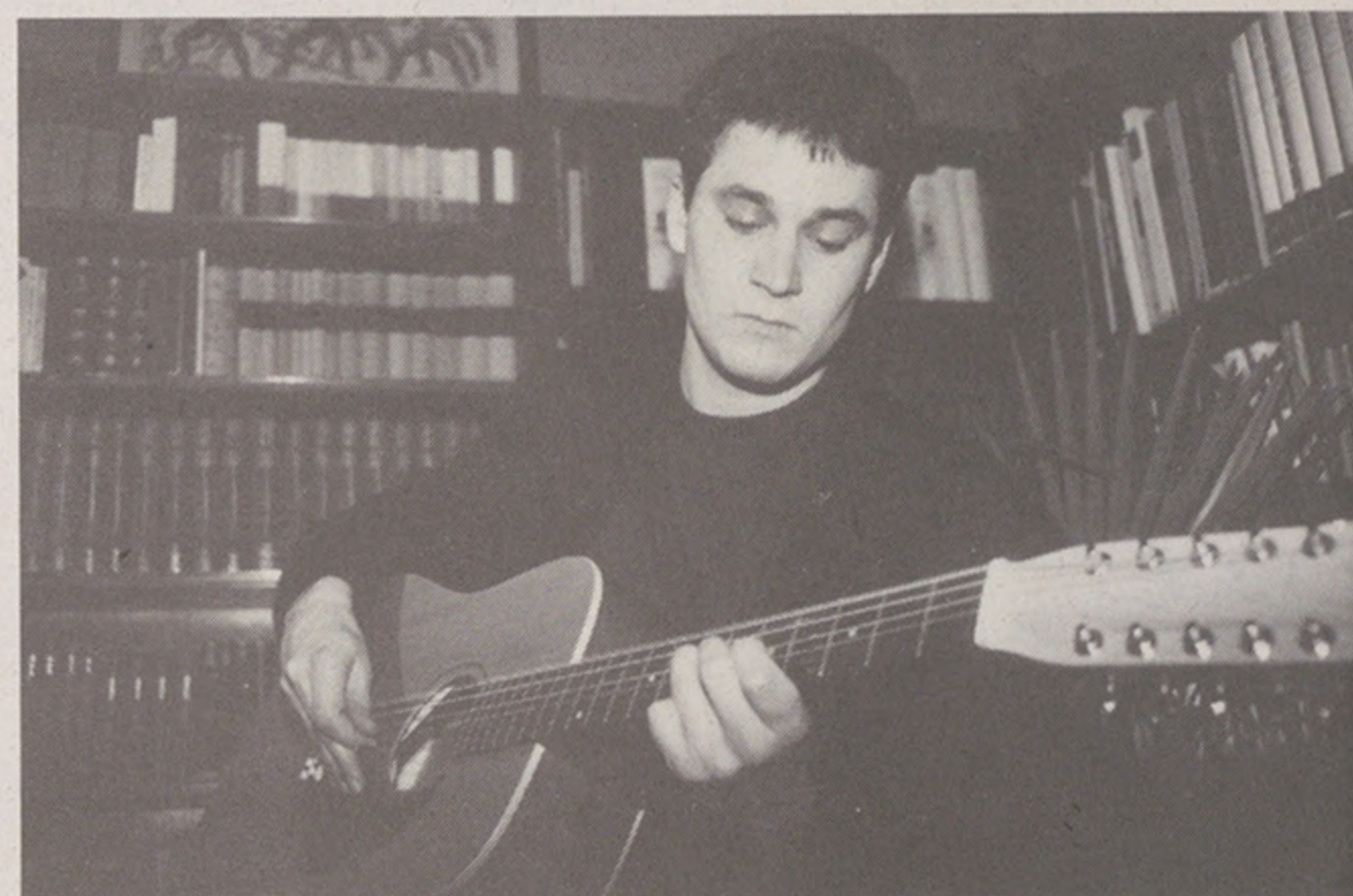
Die schon weit über Höngg (und Zürich) hinaus bekannte Band für einmal ohne Tasteninstrument. Dafür hat sie Frieden im Garten. Jedoch Plastik-eimer gehören zu Kuwait. Anyway, wir werden dafür die Gitarre, den Bass und das Schlagzeug etwas lauter spielen. Und farbenfroh sind auch weisse Kaninchen. Roger spielt mit den Sticks und Steff mit den dicken und Christian mit den dünnen Saiten.



Foto Uschi Kurmann, 8049 Zürich

Black Eye ▲

Achtung! Die vom letztjährigen Höngger Open-Air her bestens bekannte Band «Heavy Pearl» heisst jetzt neu Black Eye. Ansonsten hat sich bei dieser Band nichts verändert, ausser dass sie alle ein Jahr älter und natürlich (noch) besser geworden sind (Durchschnittsalter jetzt also: wilde 13!). Roman Huber betätigt sich weiterhin als Sänger, Son-am Hostettler am Bass, Ben White an der Gitarre und Martin Kurmann am Schlagzeug. Die vier Jungs spielen Rock bis Hardrock vom Besten – von Bob Dylan bis ACDC. Also: hingehen, hinhören und hinschauen!



The Wannabes ▼

Wir sind eine der leider noch immer raren Frauenbands von Zürich und machen (wer hätte das gedacht?) Musik. Wir haben unseren «Stil» nicht genau festgelegt – vielmehr steht das Zusammenspiel im Vordergrund (und nicht der «Profit»...), einfach die Freude am Musikmachen. Wir wollen noch dem Jugi Höngg danken, der uns durch seine Unterstützung so vieles ermöglicht! The Wannabes sind: Stephanie Schmid (drums), Claudia Hossmann (guitar), Nina Trembl (bass) und Vali Pirk und Myriam Kunz (vocals).

pflichten. Der einzige Neffe des weltbekannten Paul Simon (Simon & Garfunkel) erbt nicht nur dessen Äusseres, sondern auch die Musik erinnert stark an diesen Superstar. In Höngg tritt er mit sechsköpfiger Band auf und präsentiert erstmals die Songs seiner neuen CD, die mit grosser Spannung erwartet wird. Dieses einzige CH-Konzert auf seiner «Signs of Hope»-Tour ist wohl die letzte Gelegenheit, diesen Songwriter in so intimem Rahmen zu erleben. Wer Peter Baumgartner vor seinem Auftritt kennenlernen will, hat dazu am Samstag, 24. Juni, ab 15 Uhr beim Jugi Höngg Gelegenheit!

Mitenand-Fiir für chlii und gross

Mitenand singe, mitenand bäte, mitenand ässe.

Teilete: Wir legen die mitgebrachten Getränke und Esswaren auf den gemeinsamen Tisch und bedienen uns aus der zusammengelegten Fülle.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat (ausser Ferien und Feiertagen) 18.00 bis 18.45 Uhr. 18. Juni, 2. Juli, 3. und 17. September im Quartierraum der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, Im oberen Boden 7.

Vorbereitungsteam, evangelisch-reformierte und katholische Kirchgemeinde Höngg. Heilig Geist laden herzlich ein.



Ernst Cincera tritt aus der FDP-Stadtpartei aus

«Den Bundesräten würde die Türe gewiesen»

Der Hönegger FDP-Nationalrat Ernst Cincera hat vergangenes Wochenende mit seinem Austritt aus der Stadtpartei für Wirbel gesorgt. Der Grund für seine Handlung: Der neue Gemeinderat Hans-Ulrich Helfer wird vorläufig nicht in die FDP-Fraktion aufgenommen.

Nachdem die Oerliker Gemeinderätin Doris Weber in den Kantonsrat gewählt wurde, ist der Sitz für Hans-Ulrich Helfer frei geworden. Dieser ist jedoch kein unbeschriebenes Blatt. Mit seinem Buch «Zürcher Schlamm» ist er nämlich den freisinnigen Stadträten, allen voran dem Unternehmer Hans Wehrli, scharf an den «Karren» gefahren. Die unter dem Titel Klärschlammaffäre bekannten Ereignisse – bei der es unter anderem um Korruption und dubiose Machenschaften bis hin zur organisierten Kriminalität gehen soll – sind derzeitiger Gegenstand der ersten Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) des Zürcher Gemeinderates. Dadurch, dass Helfer Stadtrat Wehrli sowie Stadträtin Kathrin Martelli in seinem Buch stark belastet hatte, ist in der Fraktion des Gemeinderates ein Konflikt ausgebrochen. Man beschloss daher, zuerst den Bericht der PUK abzuwarten, um dann endgültig über eine Aufnahme von Helfer in die Fraktion zu beschliessen. Bis dahin bleibt Helfer draussen.

Ausschluss wegen «Erpressung»



Für Nationalrat Ernst Cincera ist dieses Vorgehen skandalös. Wie er gegenüber dem «Höngger» ausführte, sei Helfer aufgrund einer «Erpressung» durch die FDP-Stadträte ausgeschlossen worden. Diese hätten nämlich gefordert, entweder sie oder Helfer. Vor allem Hans Wehrli soll erklärt haben, er könne in

Anwesenheit von Helfer nicht mehr offen sprechen, sagt Cincera. Helfer sei aber, so dieser, vom Volk gewählt, und darangebe es nichts zu rütteln. Dass sich die Fraktion von den Stadträten, die lediglich Gäste der Fraktion seien, vor-schreiben lasse, was sie zu tun und zu lassen habe, gehe in einer Demokratie nicht an. «Wenn dies unsere Bundesräte in Bern machen würden, wäre ihnen schnell die Türe gewiesen», erklärt Cincera. Auf den Vorwand von Parteipotenzen, mit seinem Austritt aus der Stadtpartei würde er die Falschen treffen, meint Cincera, er könne ja nicht die Fraktion bestrafen, und im übrigen sei der Fraktions- und der Stadtparteivorstand fast identisch. Dass die Fraktion ein gewähltes Mitglied ausschliesse, sei eine unsolidarische Haltung. Cinceras konkrete Kritik an die Adresse der Stadtpartei ist, dass die Ratsmitglieder vermehrt primär die Interessen der Partei anstelle jener des Volkes vertreten, für was sie in erster Linie gewählt seien. Dies sei eine ungesunde Entwicklung, welche er nicht mehr unterstützen könne.

Weiterhin mit Kreispartei verbunden

Nachdem er also letzte Woche via Medien mitteilen liess, dass er aus der Stadtpartei auszutreten gedenke, gab es kein Zurück mehr. Am letzten Sonntag ging der entsprechende und mit korrektem Adressaten versehene Brief an die Kreispartei Zürich 10. Denn ein Austritt aus der Stadtpartei bedeutet gleichzeitig den Austritt aus der Kreispartei. Mit dieser ist Cincera aber seit jeher eng verbunden, er präsidierte sie sogar von 1983 bis 1989. Der FDP Zürich 10 will er deshalb auch weiterhin die Treue halten. In seinem Schreiben bittet Cincera darum, als Gönnermitglied weitergeführt zu werden und auch weiterhin an die Veranstaltungen in Höngg und Wipkingen eingeladen zu werden. Mit Gönnerbeiträgen kann er – im Gegensatz zum ordentlichen Mitgliederbeitrag – verhindern, dass ein Teil davon an die Stadtparteikasse abgeführt wird. Selbstverständlich wird Cincera Mitglied der FDP Kanton Zürich bleiben.

Ungeteilte Meinungen im Kreis 10

Ungeteilt sind in Höngger FDP-Kreisen die Meinungen über Nationalrat Ernst Cincera. Parteipräsident und Gemeinderat Andres Türler bedauert es äusserst, wie Ernst Cincera – der im Herbst aus dem Nationalrat zurücktritt – seiner einflussreichen und bedeutenden Karriere ein Ende gesetzt hat. Weitere Kommentare sind von ihm nicht zu erhalten, denn Türler ist als Mitglied der PUK in Sachen Klärschlamm an die Schweigepflicht gebunden.

Cinceras unmittelbarer Nachfolger als Parteipräsident, Kantonsrat Peter Aisslinger, hätte diesen Schritt eigentlich nicht für nötig gehalten, da es sich seiner Meinung nach um ein Randproblem der Stadtpartei handelt. «Ernst Cincera ist ein wirklicher Freisinniger, der viel für unsere Kreispartei getan hat», bescheinigt Aisslinger. Auch habe er als Präsident eine «finanziell verlotterte Partei» übernommen und wieder auf Kurs gebracht. Aisslinger habe seine gesamte politische Arbeit immer geschätzt. Die politische Heimat von Cincera, so Aisslinger, sei immer der Kreis 10 gewesen, was seiner Meinung nach auch nach seinem Austritt so bleiben wird.

Vizepräsidentin Maja Schneider ihrerseits verweist auf die vielen politischen Freundschaften, die sich in all den Jahren innerhalb der Partei aufgebaut haben. «Freundschaften sind auch da, um schwierige Zeiten zu überstehen. Doch ohne Dialog geht es nicht», erklärt sie auf Anfrage. Schneider versteht aber andererseits, dass die Reaktion von Cincera bei der FDP 10 Kopfschütteln ausgelöst hat. Denn trotz all den Stürmen in den siebziger Jahren, die wegen Ernst Cincera über die Stadtpartei und die FDP 10 hereingebrochen seien, habe man immer standgehalten und einen gemeinsamen Weg gefunden. Cincera habe sie immer für einen integrativen Typ gehalten, «und er war es auch». Dass jetzt dieser Wermutstropfen den Abschluss seiner Karriere krönt, sei für die FDP 10 nicht verständlich. Schneider vermutet eher psychologische Hintergründe. Betreffend den Fall Helfer ist sie der Überzeugung, dass die Suppe nicht so heiss gegessen wird, wie sie gekocht wurde.

Cincera: Täter und Opfer

Der von Veltlinern abstammende und in Wipkingen aufgewachsene Cincera ist von Beruf selbständiger Graphiker. 1959 zog er mit seiner Frau Margrit nach Höngg, dem «schönsten und grössten Dorf der Stadt Zürich». Seit 1983 sitzt er für die FDP im Nationalrat. In den siebziger Jahren wurde Cincera als «Subversivenjäger» national bekannt, nachdem das damalige links-revolutionäre «Demokratische Manifest» im November 1976 in sein bis heute umstrittenes Archiv einbrach und Dokumente stahl. In der Folge war der Fall Cincera während Wochen Schlagzeile der Medien. Der Einbruch wurde bagatellisiert und Cincera als Bösewicht dargestellt. Das «Demokratische Manifest» erreichte, dass der illegale Einbruch in klassenkämpferischer Manier, gemäss der marxistischen Theorie der «doppelten Legalität», in ein moralisches, demokratisches Vorgehen umfunktioniert wurde. Die unangenehmen Konfrontationen endeten nicht selten mit Morddrohungen gegen Cincera und seine Familie. Das negative Image, welches Cincera seit diesen Tagen anhaftet, wurde auch durch seine unzähligen Hilfsaktionen und Aktivitäten im ehemaligen Ostblock nicht relativiert. 1989, im Laufe der Fichenaffäre, kam sein Name erneut in die Schlagzeilen – er war gleichsam Täter und Opfer.

Bereits 1983 jedoch hatte Ernst Cincera sein Archiv «Zeitgeschichtliche Dokumentation» und den Informationsdienst «Info CH» an die damals neugegründete Beratungs- und Verlagsfirma Presdok AG übergeben; deren Gründer hiess Hans-Ulrich Helfer.

Ob sein Austritt eine «cholerische Reaktion eines abtretenden Nationalrates» ist, wie die einen sagen, oder die logische Konsequenz eines Vorfalls, den er persönlich nicht akzeptieren kann, wie die anderen meinen, sei hier dahingestellt. Fest steht: mit dem Abgang von Ernst Cincera verliert die Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich einen liberalen Vertreter, für den die Solidarität unter den Menschen allemal ein primäres Anliegen ist. Einen liberalen Vertreter aber auch, dem es immer wichtiger war, ein Mann des Volkes zu sein, anstatt bloss vom Büro aus zu agieren. Bruno Tamola

RESTAURANTS

NEUE
Waid

Schöne Aussicht!

Auch bei Regen
verwöhnen wir Sie mit
Köstlichkeiten
aus Küche und Keller.

Gönnen Sie sich
ein paar schöne Stunden
auf der Waid
und reservieren Sie sich
Ihren Logenplatz!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

ständig und übersichtlich dargestellt, wie jede und jeder Steuerpflichtige seine Steuerrechnung auf ihre Richtigkeit überprüfen kann. Zweifellos stellt diese sinnvolle Dienstleistung für die meisten eine willkommene Hilfe dar. Der Ratgeber ist kostenlos und kann bei der Rentanstalt/Swiss Life bezogen werden, leider können wir keine telefonischen Bestellungen entgegennehmen.

Hier bekommen Sie kostenlos den Ratgeber: Regionalverkaufszentrum Zürich Bahnhofplatz 14, 8001 Zürich; Generalagentur Zürich-City, Gessnerallee 48, 8001 Zürich, und Generalagentur Zürich-Oerlikon, Schaffhauserstrasse 315, 8050 Zürich.

Energiepolitik oder Profitwirtschaft?

Der Mieterinnen- und Mieterverband Zürich (MV) hat wegen grösster Bedenken zur Änderung des Energiegesetzes Stimmfreigabe beschlossen. Nachdem die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften die Einführung der individuellen Heizkostenabrechnung bei Altbauten klar ablehnen, die privaten Vermieterorganisationen und Hauseigentümer sowie der Gewerbeverband vehement dagegen sind, stellt das Komitee Energiegesetz NEIN die Frage, wer eigentlich für eine dermassen verunglückte Gesetzesrevision ist. Der Verdacht liegt nahe, dass ausser einem etwas praxisfernen Teil der Politiker und den Schreibtischgelehrten in einzelnen Ämtern vor allem eine direkt interessierte Branche hofft, mit der Änderung des Energiegesetzes zu grossen staatlich verordneten Aufträgen zu kommen. Wem es wichtiger ist, dass Altbauwohnungen nicht unnötig verteuert werden, wird die Revisionsvorlage klar ablehnen.

Abzeichenverkauf der Stiftung Zürcher Schülerferien

Der traditionelle Abzeichenverkauf der Stiftung Zürcher Schülerferien findet am 20., 21. und 22. Juni 1995 statt. Schülerinnen und Schüler bieten die Abzeichen der ZSF zum Kauf an. Ergänzt wird der Abzeichenverkauf am 20. Juni durch eine Standaktion an der Bahnhofstrasse/Pestalozziwiese. Die Stiftung wird am Stand durch die Stiftungsratspräsidentin Dr. Emilie Lieberherr, durch Mitglieder des Stiftungsrates und durch Schulpräsidenten näher vorgestellt. Der Verkaufserlös hilft der privaten Stiftung Zürcher Schülerinnen und Schülern kostengünstige Ferien in einer gesunden Umgebung zu ermöglichen.

Heilpädagogische Sonderschule in Höngg

Gut 20 Jahre nach der Gründung der Heilpädagogischen Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder erfährt das Schulkonzept eine gründliche Überarbeitung und wurde in den entscheidenden Punkten dem heutigen Wissensstand angepasst. Insbesondere zwei Veränderungen lassen aufhorchen und die Schule in einem völlig neuen Licht erscheinen: die Erhöhung des Austrittsalters und das Mischkonzept.

Als erste Massnahme wurde die Anzahl der angebotenen Schuljahre erhöht. Vor allem die Eltern wird die Anhebung der oberen Altersgrenze erleichtern, wird damit doch dem Kind eine durchgehende pädagogische und therapeutische Förderung zwischen Kindergarten Eintritt und beendeter obligatorischer Schulpflicht in ein und derselben Schule gewährleistet.

Die zweite Massnahme, die Verwirklichung des Mischkonzeptes, wird durch die Aufstockung der Schule um Mittel- und Oberstufe begünstigt. Den generellen Integrationsbemühungen folgend strebt das Mischkonzept an, innerhalb des Sonderschulbereiches alle Kinder – unabhängig von deren Behinderungsart und -grad – gemeinsam zu schulen. Dabei wird der Gesamtunterricht je nach Kind durch individuell verordnete pädagogische und/oder medizinisch-therapeutische Massnahmen schulintern ergänzt.

Auf den praktischen Schulbetrieb übertragen bedeutet die Umsetzung des neuen Schulkonzeptes die primäre Zuteilung der Kinder in Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe. Dabei wird in eine Klasse von drei bis vier leistungstärkeren Kindern ein einzelnes schwer mehrfachbehindertes Kind integriert. Ergänzt wird der Heilpädagogische Kleingruppenunterricht durch eine intensive Förderung im Einzelunterricht und/oder in spezifizierten Leistungsgruppen, in denen gezielte Programme für Schüler mit ähnlichem Entwicklungsstand erarbeitet werden. Zusätzlich bietet die Schule je nach Kind Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie an. Die verantwortlichen Fachkräfte aus den Bereichen Heilpädagogik, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie erstellen gemeinsam ein für jedes Kind individuelles, ganzheitliches Förderprogramm.

Dieses wird in einen sorgfältig strukturierten, künstlerisch umrahmten Tages-, Wochen- und Jahresablauf eingebaut. Damit die interdisziplinäre Zusammenarbeit während des gesamten Schultages gewährleistet bleibt, arbeitet ausschliesslich qualifiziertes Personal mit pädagogischer oder medizinisch-therapeutischer Ausbildung an der Schule. Selbst zum Mittagessen und zur Mittagsbetreuung wird auf auswärtiges Hilfspersonal verzichtet.

Das erweiterte und optimierte Schul- und Therapieangebot in durchmischten, von flankierenden Massnahmen begleiteten Schulklassen bürgt für eine qualitativ hochstehende Förderung der kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklung jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen. Durch die Realisierung des neuen Konzeptes an der Heilpädagogischen Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder erfährt das bestehende Sonderschulangebot auf dem Platz Zürich eine notwendige und zeitgemässe Ergänzung.

Die Heilpädagogische Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder Zürich ist eine von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und vom Bundesamt für Sozialversicherung anerkannte Tagesschule. Geführt wird sie von der RGZ-Stiftung zugunsten cerebral Gelähmter. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge der Schulgemeinden der Schüler sowie des Bundesamtes für Sozialversicherung. Das verbleibende Defizit wird im wesentlichen vom Kanton gedeckt. Für den Rest hat die RGZ-Stiftung aufzukommen. Sie verwendet dafür Mittel aus Spenden und Zuwendungen.

PC-Konto 80-7555-7 RGZ-Stiftung zugunsten cerebral Gelähmter, Zürich

Alterswohnheim Riedhof, Höngg

Auszug aus dem Jahresbericht pro 1994 Das Berichtsjahr stellt für unser grosses, privates Sozialwerk eine Zeitspanne ruhiger Entwicklung dar. Wie stets seit der Eröffnung im Jahre 1982 waren sämtliche Zimmer besetzt. Es besteht sogar eine Warteliste. Die im Jahre 1990 eröffnete Leicht-Pflegestation für Patienten, die bereits als Pensionäre im Hause wohnten, erwies sich wieder als segensreiche Institution, beträgt doch das Durchschnittsalter der Heimbewohner 86 Jahre.

Die Cafeteria ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen sich die Pensionäre mit ihren Verwandten und Bekannten. Sonntagsschule, MuKi-Turnen und Mütterberatung brachten junges Leben ins Haus. Die langjährige Hausbeamtin, Eveline Nikou, verliess uns, um die Leitung eines städtischen Heimes zu übernehmen. Wir danken ihr für ihr langjähriges, kompetentes und fröhliches Wirken. Der grosse Mitarbeiterstab – er besteht aus zirka 40 Personen – unter der Leitung von Rita und Walter Suter setzte sich voll ein, um unseren Betagten einen schönen und würdigen Lebensabend zu bereiten. Herzlichen Dank ihnen allen! Grossen Wert legen wir auf die geistige und körperliche Aktivierung unserer Gäste. Vorträge, Konzerte – oft durch Höngger Vereine dargeboten – und kulturelle Darbietungen aller Art vermitteln neue und bleibende Eindrücke. Mit den Pensionären wird gesungen, getanzt, geturnt und Gedächtnistraining getrieben.

Die Generalversammlung vom 29. Juni wählte als Vertreterin des Gemeinnützigen Frauenvereins Margrit Huber, Gsteigstrasse 5, in den Vorstand. Wir bedauern den Hinschied von Prof. Dr. Heinrich Jäckli. Er gehörte in der Planungsphase unserer Finanzkommission an und erwies sich stets als Freund unseres Werkes. Wiederum ermöglichen es uns namhafte Schenkungen, vereint mit sparsamer Haushaltsführung, die Pensionspreise auf einem erträglichen Niveau zu halten. Getrost blicken wir in die Zukunft. Rita und Walter Su-

ter werden diesen Sommer in den Ruhestand treten. Unsere besten Wünsche und unser Dank begleiten sie an ihren zukünftigen Wohnort. Dem neugewählten Heimleiterpaar Rudolf und Silva Huber-Zimmermann entbieten wir einen herzlichen Willkommgruss. Das Ehepaar wird seine grosse Aufgabe am 1. September antreten. Die diesjährige Generalversammlung findet am 28. Juni statt. Sie wird wie gewohnt im Festsaal durchgeführt und beginnt um 19.30 Uhr.

Karl Stockar

Steuerrechnung fällig

In wenigen Wochen wird die erste Rate der Steuerrechnung fällig. In der Regel beläuft sich eine Steuerveranlagung auf mehrere tausend Franken. Ein Grund, sich eine solche Forderung genauer anzusehen, bevor man sie bezahlt. Sehr oft sind aber Bürgerinnen und Bürger mit dieser Kontrollarbeit überfordert. Die Rentenanstalt/Swiss Life hat nun ein äusserst interessantes Hilfsmittel in Form eines vierfarbigen Ratgebers mit dem Titel «Zum besseren Verständnis der Steuerrechnung» geschaffen. Anhand des praktischen Beispiels eines Ehepaars mit zwei Kindern wird leichtver-

Restaurant Bar

Limmattalstrasse 254
8049 Zürich
Telefon 341 71 36
Montag geschlossen



Terrasse Kegelbahn

Heli de Pächter

Tram 13/Bus 80 bis Haltestelle Wartau

Unsere blumengeschmückte Terrasse ist eröffnet. In romantischer Ambiance bei Kerzenlicht verwöhnen wir Sie nach Ihren Wünschen mit unseren Spezialitäten und Höngger Weinen.

GESICHTSBEHANDLUNGEN

MODELLAGEN

HAARENTFERNUNG

GEWEBESTRAFFEN

GANZKÖRPERMASSAGEN

CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fagetti

COSMETIC-STUDIO

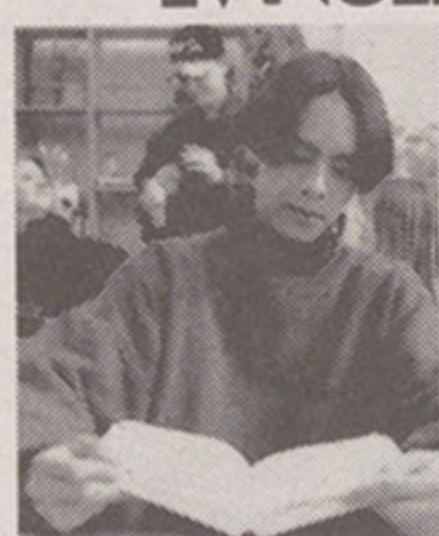
REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

Wir führen in **Zürich-Oerlikon:**
(5 Min. vom Bahnhof)
5./6. Primar.
1.-3. Real.
1.-3. Sek.



Verlangen Sie unseren
ausführlichen Prospekt!
Er informiert Sie
über alles Weitere:
Telefon 01/312 60 60

EVANGELISCHE SCHULE BAUMAACKER



Alexander Hohl
(2. Real) Opfikon



Jennifer Caruso
(3. Sek.) Kloten



Peter Wittwer
(1. Sek.) Lindau



Lena Müller
(5. Kl.) 8055 Zürich

Privat Englisch in Höngg

Englisch-Lehrer (49) mit viel
Geduld und Erfahrung für das
Alltags-Englisch, die Reise usw.
Unterricht und Konversation
einzeln, zu zweit oder in
Kleingruppen auf allen Stufen
und für jedes Alter möglich.
Telefon 341 65 93

Sauna Biosa Rüti-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Tel. 01/341 36 16

Öffnungszeiten im Sommer 1995
gültig ab Dienstag, 6. Juni, bis Freitag, 1. Oktober 1995

Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)

Bus 89 bis Heizenholz (ab Saalsporthalle und Bahnhof Altstetten)

Bus 485 bis Rüti (ab Sonnhalden West und Frankental)

Montag	16.30-21.30	Biosa 60°	gemischt
Dienstag	16.30-21.30	Biosa 60°	gemischt
Mittwoch	16.30-21.30	Finnisch 85°	gemischt
Donnerstag	16.30-21.30	Finnisch 85°	nur Damen
Freitag	16.30-21.30	Finnisch 85°	gemischt
Samstag	geschlossen		
Sonntag	geschlossen		
Felertage	geschlossen		

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell



Alljahreswagen zu
Sommerpreisen!

Cooler Rechner kaufen
direkt beim

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten

Badenerstr. 600, 8048 Zürich
Telefon 01-495 23 11

**HATSCHI
THEKE**
Gesundheit!

Christine Demierre

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01-341 76 46

In Zürich-Höngg vermieten wir per
sofort oder nach Vereinbarung an
ruhiger Lage (Giblenstrasse) eine

4-Zimmer- Maisonnetewohnung

Wohnzimmer teilweise abge-
schragt, drei Schlafzimmer, moder-
ne Küche mit Granitabdeckung,
Glaskeramikherd und Geschirrspü-
ler, Bad/WC, sep. WC, Loggia mit
Abstellraum, eigener grosser Est-
rich. Gesamte Wohnfläche 100m².
Mietzins Fr. 2'485.-/exkl. NK. Gara-
ge mit direktem Zugang zum Haus
vorhanden. Für eine unverbindliche
Besichtigung oder weitere Auskün-
fte wenden Sie sich bitte an Frau
Verstraeten.

SCHAEPP GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstr. 10 Telefon 01/463 82 20
8036 Zürich 3 Telefax 01/463 82 81

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Gurten
Rolladen
Lamellen
Sonnenstoren
Reparaturen
Glasbruch-Schnelldienst
H. Schwank 3412756

ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst
24 Stunden

TICKET CORNER

Das erste
und bisher einzige
computergesteuerte Ticket-
Verkaufssystem der Schweiz steht
Ihnen bei uns in Höngg zur Verfügung.
Für jedermann sind die untenstehenden
Konzert-Tickets an unserem Schalter
erhältlich. Speziell für Bankverein-
Kunden: Telefonische Bestellung und
spesenfreie Zustellung möglich.

Aktueller Veranstaltungskalender

- | | |
|------------------------|--|
| 17.6.1995 | Southern Comfort
Albani/Winterthur |
| 17.6. bis
18.6.1995 | Openair Lengnau
Lengnau/Baden |
| 18.6.1995 | East 17
Hallenstadion/ZH |
| 18.6.1995 | Bon Jovi
Freiburg/Deutschland |
| 22.6.1995 | Laurie Anderson
Kongresshaus/ZH |
| 23.6.1995 | Stadtmusik Zürich
Messe/ZH |
| 26.6.1995 | Carmen Flamenco
Corso/ZH* |
| 27.6.1995 | Polo Hofer
Theaterplatz/ZH |
| 28.6.1995 | Alpenland Quintett
Messe/ZH* |
| 30.6.1995 | Brass Band Berner Oberland
Messe/ZH |
| 30.6.1995 | Aida
Avenches* |
| 30.6. bis
1.7.1995 | Soulmania I
Albisrieden/ZH |
| 7.7. bis
20.7.1995 | Montreux Jazz Festival
Montreux* |
| 25.7. bis
28.7.1995 | Pablo Festival
Nyon |

* Weitere Veranstaltungen
auf Anfrage

**Bringen Sie bei Eröffnung
eines Bankverein-Kontos
dieses Inserat mit, und Sie
erhalten einen Ticket-
Corner-Gutschein im Wert
von Fr. 20.-, einlösbar für
ein Konzert Ihrer Wahl.**



Schweizerischer Bankverein

Limmatstrasse 180
Telefon 344 34 34
Fax 344 34 40

Kundenparkplätze
im Höngger Markt

Eine Idee mehr

tv repariert 01-431 25 00

**TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie**
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Am 17. und 18. Juni 1995
stehen am Imbisbühl-
steig 6-10, 8049 Zürich von
11.00 bis 16.00 Uhr die
Türen offen zur Besichtigung
der grosszügigen

**2 1/2 bis 5 1/2 Zimmer-
sowie 3 1/2 Zimmer-
Attikawohnungen**

an ruhiger, grüner Lage in
Höngg. Frau A. Vaucher
informiert Sie gerne näher
über den hohen Ausbau-
standard zu günstigen
Konditionen:
Tel. 01 / 388 58 68.

INTERCITY

8008 Zürich Zollikerstrasse 141 01-422 12 20
Zürich Luzern Bern Basel St. Gallen

Klein, aber fein: Velo-Egge in Höngg



Geschäftsinhaber Norbert Buob (links) erhält in der Werkstatt Unterstützung von Vita Foster.

Letzten Samstag wurde an der Limmat-
talstrasse 189 der Velo-Egge eröffnet.
Das kleine Velogeschäft mit integrierter
Werkstatt befindet sich neben dem An-
tik-Geschäft Metraux und hat einiges zu
bieten. Neben zahlreichen Zweirädern
vom Artistenrad für Kinder bis zum
komfortablen Mountain-, City-Bike,
Kinder- oder Rennvelo werden auch
Zubehörartikel wie Helme, Bekleidun-
gen usw. zum Verkauf angeboten. Zum
Velo-Egge gehört auch eine kleine Aus-
stellung im Freien. Glänzende Stahlrö-
ser präsentieren sich der Kundschaft im
Hof neben dem Laden.

Der Kunde ist König

Geschäftsinhaber Norbert Buob weiss
einiges über Velos, gehört ihm doch seit
zwei Jahren eine Velowerkstätte in Wip-
kingen – ebenfalls ein Velo-Egge –, wo
er neben der Erledigung vom Reparatu-
ren auch günstige Occasionen verkauft.
Hinter dem neueröffneten Geschäft be-

findet sich eine kleine Werkstatt, hier
werden die Zweiräder repariert und –
nach Kundenwunsch – angepasst bzw.
mit Accessoires verschönert. Bei Nor-
bert Buob ist der Kunde König. Im Velo-
Egge wird er sorgfältig beraten und be-
treut. Er kann jedes Velo ausprobieren
und es auf einer Probefahrt sorgfältig
testen. Buob will seine Kundschaft zufried-
stellen und jedem Kunden das Best-
mögliche verkaufen. Kundinnen und
Kunden, die sich für ein neues Zweirad
aus dem Velo-Egge entschlossen, erhal-
ten für das ausgediente Modell – wäh-
rend dem Eröffnungsmonat – einen
Unkostenbeitrag von mindestens Fr.
100.-. Vita Foster hilft ihm stundenwei-
se in der Werkstatt.
Ein Blick in den Velo-Egge lohnt sich für
alle passionierten Velofans, aber auch
Neulinge werden freundlich und indivi-
duell beraten.

Text und Foto: Béatrice Christen

Stück um Stück für einen guten Zweck

Am 20. Juni findet in den Quartieren Höngg, Wipkingen und in Obereng-
stringen und Unterengstringen die traditionelle Kleidersammlung der un-
ter der Arbeitsgemeinschaft TEXAID vereinigten sechs schweizerischen
Hilfswerke statt. Das von freiwilligen Helferinnen und Helfern eingesam-
melte Spendengut gelangt direkt nach Schattdorf/UR ins hilfswerkeigene
Sortierwerk. Jedes einzelne Stück wird nach rund 160 Qualitätskriterien
von Hand sortiert und so seiner optimalen Wiederverwendung resp. -ver-
wertung zugeführt.

Die beteiligten Hilfswerke benötigen
intakte, tragbare Kleidungsstücke für
ihre wertvollen Direkthilfen im In- und
Ausland. Von den Hilfswerken nicht be-
anspruchte Textilien gelangen auf An-
frage an sozial schwache Länder oder
werden in Rezyklierwerken neu aufbe-
reitet. In jedem Fall fließt der gesamte
Erlös aus Verarbeitung, Wiederverwen-
dung oder Verkauf dieser Sammlung
vollumfänglich dem Schweizerischen
Roten Kreuz, der Schweizerischen
Winterhilfe und dem Schweizerischen
Arbeiter/innen-Hilfswerk zu.

Was Hilfswerke aus alten Kleidern machen

Insgesamt über 12 000 Tonnen Kleider
und Textilien sammelt TEXAID zwei-
mal jährlich in der ganzen Schweiz.
Sechzig Mitarbeiterinnen und Mitar-
beiter begutachten im hilfswerkeigenen
Sortierwerk jede Textilspende nach Art,
Grösse und Materialqualität (rund 160
Qualitätskriterien gilt es dabei zu be-
achten). Damit wird sichergestellt, dass
jedes einzelne Stück seiner optimalen
Wiederverwendung resp. -verwertung
zugeführt werden kann. So finden guter-
haltene Kleidungsstücke ihren Weg
über die effiziente und unbürokratische
Direkthilfe der beteiligten Hilfswerke
an Menschen in Not, beispielsweise in
Katastrophen- oder Kriegsgebieten.
Oder sie werden in den Kleiderläden
der Hilfswerke an Bedürftige hierzulande
unentgeltlich oder zu einem geringen
Preis abgegeben. Aber auch sozial
schwache Länder, die sich die teuren
Rohstoffe nicht leisten können, haben

die Möglichkeit, intakte, tragbare Klei-
dungsstücke zu beziehen, um so die Ver-
sorgung ihrer Bevölkerung sicherzustel-
len. Was sich nicht mehr zum Tragen
eignet, wird teilweise in Schweizer
Heimarbeitstätten zu Putzlappen ver-
arbeitet oder in Rezyklierwerken wie-
deraufbereitet. Als Non-Profit-Organ-
isation lässt TEXAID den gesamten Er-
lös aus all diesen Aktivitäten vollum-
fänglich den beteiligten Hilfswerken
und den angeschlossenen regionalen
Hilfsgruppen zufließen. Mittel, die in
vielfältiger Weise wiederum Menschen
in Not – auch in Ihrer Region – zugute
kommen. Ausgediente Kleidungsstücke
und Haushaltstextilien dem rot/wei-
sen Spendensack zu übergeben, ist
nachweisbar der beste Weg, wertvolle
Rohstoffe im ökologischen Kreislauf zu
erhalten und gleichzeitig die ange-
schlossenen Hilfswerke auf sinnvolle
Art und Weise zu unterstützen.

Texaid-Videofilm

Kleiderspenden sind Vertrauenssache.
Welchen Weg die vielen Textilien
in den rot/weißen Spendensäcken
nehmen, zeigt der neue TEXAID-Vi-
deofilm. Er gibt in rund zwölf Minu-
ten detailliert und unterhaltsam In-
formationen rund ums Altkleider-
sammeln – und was die Hilfswerke
daraus machen. Zum Preis von Fr.
25.- (inkl. Porto und Verpackung) zu
beziehen bei der: TEXAID-Ges-
chäftsstelle, Werkstrasse 18, 3084
Wabern. Telefon 031/961 54 66.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Brötli zum Frauentag. Zum Gedenken an den Jahrestag des ersten Frauenstreiches liess die Präsidentin auf jeden Platz ein Brötli in Form des Frauenzeichens legen. Dieses Geschenk wurde von der Vorsitzenden persönlich mit Hilfe ihrer Tochter gebacken.

Fussgängerweg in Wiedikon

Ohne Sachgeschäfte wurden die Ratsgeschäfte direkt mit persönlichen Vorstössen begonnen. Über ein Postulat von SP und GP, in der die Postulanten eine Erschliessung des Gewerbe- und Industriezentrums Binz für Fussgänger forderten, wurde zuerst diskutiert. Generell waren sich die Parteien einig, dass der vorhandene Trampelpfad auf lehmigem Grund durch einen Fussweg ersetzt werden solle. Ohne Ablehnungsantrag wurde das Postulat dem Stadtrat überwiesen.

Eine Stunde Lärm um Parkdeck

Zu langen Diskussionen führte der nächste umstrittene Vorstoss in Form eines GP-Postulates. Der Postulant verlangte vom Stadtrat zu prüfen, welche Massnahmen zu treffen seien, um aufgrund der bereits erstellten Ersatzparkplätze am Stauffacherquai das Parkdeck so schnell wie möglich abzubauen und die Sihlraumlandschaft wieder herzustellen.

In der Begründung heisst es unter anderem: Das Parkdeck Stauffacherquai, welches provisorisch errichtet wurde, umfasst 94 Autoabstellplätze, welche gemäss Verkehrsrichtplan aufgehoben werden, sobald Ersatz vorhanden ist. Bei der Beratung des kommunalen Verkehrsplanes wurde darauf hingewiesen, dass die Parkplätze in der Neuüberbauung Stauffacher das Parkdeck ablösen

werden. Seit Frühling 92 steht der Neubau, und es stehen 117 öffentlich zugängliche Parkplätze zur Verfügung. Der Sihlraum, eine sehr wichtige städtebauliche Komponente, muss gemäss Konzession auf Kosten der Parkdeckbetreiberin wieder hergestellt werden. Diese Revitalisierung des Sihlraumes soll so schnell wie möglich angeordnet werden. Während der Diskussion zeigte sich bald, dass sich vornehmlich die linke Ratseite für und die bürgerliche Seite gegen das Postulat stellte. Ein Ablehnungsantrag wurde von der SVP gestellt. Jean Bollier FDP unterstützte diesen und legte dar, dass die angegebenen Zahlen in Bezug auf die Anzahl Parkplätze nicht stimmen. Viel wurde von Vertrauen und Glaubwürdigkeit gesprochen. Rolf Kuhn SP appellierte an die Gegner, diesen Vorstoss zu unterstützen und Hand zum Abbruch zu bieten, da sonst ein Chaos in der Verkehrskommission entstehen werde. Mit markanten Worten versuchte auch der Präsident der Verkehrskommission die bürgerliche Ratseite umzustimmen, was allerdings nur bei einem Mitglied der CVP Erfolg hatte. In einem weiteren Votum machte Jean Bollier FDP den Rat darauf aufmerksam, dass in den letzten Jahren über 800 Parkplätze in Zürich abgebaut worden seien. Stadträtin Kathrin Martelli FDP nahm Stellung zu den verschiedenen Voten und bemerkte, dass es nicht den politischen Gepflogenheiten entspreche, wenn über Vertrauen in erpresserischer Form gesprochen werde. Der Stadtrat nehme das Postulat entgegen, weil für das Parkdeck Stauffacherquai Ersatz geschaffen worden sei. Mit 67:41 Stimmen (SVP und FDP) wurde das Postulat nach einer Stunde dem Stadtrat überwiesen.

Nach einigen weiteren persönlichen Vorstössen wurde die Sitzung geschlossen.

Rollhockey

Ausgeglichenes Spiel

CL. Ein ausgeglichenes Spiel war es, das vom letzten Samstag im Hardhof zwischen dem Roller Club Zürich und RC Bern. Die beiden Mannschaften scheinen gleichwertig zu sein. Nach einem fairen Spiel kam es zum Pausenstand von 3:3 Toren. Auch die zweite Spielzeit war bis zum 4:4 ausgeglichen, ehe die Berner zwei weitere Tore erzielen konnten. Ein Treffer war sehr fraglich, war er im Tor oder nicht? Erst in der 22. Minute konnten die Zürcher noch einen Treffer erzielen und die verbleibenden drei Minuten reichten nicht mehr zum Ausgleichen. Nach dem Schlusspfiff war das Spiel mit 5:6 Toren verloren. Leistungsmässig gab es für beide Mannschaften die Möglichkeiten zu verlieren, unentschieden zu spielen oder zu siegen. Es verbleiben noch zwei Spiele in der Qualifikationsrunde, ehe die Zürcher in der Aufstiegsrunde spielen werden müssen.

Nächstes Heimspiel: Samstag, den 24. Juni, um 16 Uhr Roller Club Zürich-Villeneuve HC. Sportanlage Hardhof, Tram 4 bis Hardhof. Parkplätze unter der Europabrücke

ter folgen Break Dance, Graffiti (mit Sport), Unihockey und weitere 32 Kurse.

Die Organisatoren des Zürcher Sport-Ferienlagers, das in erster Linie von der Stadt Zürich, Jugend und Sport sowie den beiden Hauptsponsoren FIFA und TCS, Gruppe Zürich-Stadt getragen wird, freuen sich über diesen Erfolg. Unterstützt wird das Lager aber auch durch den Schweizerischen Bankverein Zürich, die Rentenanstalt, das Hallenstadion Zürich, den VfG LCZ (int. Leichtathletik-Meeting) und den Gönnerverein Zürcher Sport-Ferienlager.

Foulard-Kurse

Wie binde ich bloss mein schönes Foulard oder meinen schönen Schal? Standen Sie auch schon vor dem Spiegel und versuchten verzweifelt den pfiffigen Foulardknoten, den Sie irgendwo gesehen hatten, zu binden, um so einfach ein bisschen Schwung in Ihr äusseres Erscheinungsbild zu bringen? Und wie nur können Sie die Tücher binden, dass sie nicht dauernd verrutschen und Sie nicht ständig daran herumzupfen müssen? Welche verschiedenen Bindetechniken eignen sich für welche Foulards? Jetzt haben Sie im **Foulard-Kurs** die Möglichkeit, viele Tips und verschiedene Foulard-Tragvarianten kennenzulernen oder Ihre Kenntnisse zu vertiefen. Damit Sie das Erlernte auch zu Hause sicher anwenden können, werden wir die verschiedenen Bindarten auch gleich praktisch üben. Unterlagen werden abgegeben. Anmeldung erforderlich.

Wegen grosser Nachfrage weitere Kurse im Juli.

Freitag	7. Juli	14.00–15.30 Uhr
Dienstag	11. Juli	14.00–15.30 Uhr

Kurskosten: Fr. 20.–. **Anmeldung:** Farb- und Modestilberatung Silvia Meeuwse, Singlistrasse 11, 8049 Zürich. Telefon 341 63 71.

Ja zur 10. AHV-Revision

Ich bin zwar ganz entschieden gegen die Erhöhung des Rentenalters der Frauen auf 64 Jahre, möchte aber mit einem Ja die zweifellos grossen Fortschritte der 10. AHV-Revision sichern. Endlich konnten Forderungen auf dem mühsamen Weg zur Gleichberechtigung von Mann und Frau in dieser AHV-Revision verwirklicht werden: die Betreuungsgutschriften und das Splitting. Erstmals wird **Betreuungs- und Erziehungsarbeit**, vorwiegend von Frauen unbezahlt geleistet, von einer Sozialversicherung als **vollwertige Arbeit** anerkannt und mittels Rentengutschriften entschädigt. Ein weiterer Fortschritt ist die **zivilstandsunabhängige Rente**, das **Splitting**, d.h. die Einkommen werden zwischen den Ehepartnern aufgeteilt, und die Versicherung wird unabhängig voneinander berechnet, sodass Mann und Frau eigene Renten bekommen. Damit wird endlich das veraltete Familienbild mit dem Vater als Patriarchen, als alleinigen Geldeinbringer und Ernährer der Familie, zum Verschwinden gebracht. Und schlussendlich bringt die 10. AHV-Revision **höhere Renten bei kleinen Einkommen**, insbesondere für Frauen.

A. Diezi

Freitag, 28. April

Besuch der Edelsteinschleiferei in Kirschweiler. Das anschliessende Essen in der «Waldschenke Wäschertskaulen» überstieg fast unsere Vorstellungen – Spezialitäten der Gegend, insbesondere der Schwenkbraten, der es vielen von uns angetan hatte. Heimreise über das historische Städtchen Herrstein, das wir unter Führung besichtigen konnten.

Samstag, 29. April

Die herrliche Fahrt auf der Mosel nach Cochem ab Zell (drei Stunden) hinterliess einen unvergesslichen Eindruck.

Dienstag, 2. Mai

Fahrt mit dem Car nach Maria Laach. Der Videofilm vermittelte uns Einblick in das Leben der in diesem Kloster lebenden Mönche. Teilnahme am gesungenen Mittagsgebet der Mönche.

Mittwoch, 3. Mai

Fahrt nach Brockscheid mit Besichtigung der Glockengiesserei.

Donnerstag, 4. Mai

Auf nach Luxembourg! Mit Stadtführung.

Ein Dankeschön im Namen aller Ferienteilnehmer an den Chauffeur, an Walter Martinet mit Gemahlin und an Trudi Kömeter entsprechende Turnübungen ausgedacht, die dem einen und andern halfen, die Wanderungen sorgenlos überstehen zu können. Dem Wanderteam ist ein Kränzchen zu winden. Selbst an unserem Ruhetag, Sonntag, 30. April, beugte es sich über die Karten, um für die zweite Ferienwoche Wanderwege auszusuchen.

Einmal mehr restlos ausgebucht!

Das 11. Zürcher Sport-Ferienlager, das vom 8. bis 14. Oktober in Fiesch stattfindet, ist bereits bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Statt der ursprünglich budgetierten 660 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat das Organisationskomitee alle 750 Anmeldungen berücksichtigt, die bis zum 1. Juni eintrafen und die Teilnahmebedingungen erfüllten. Die verspätet eingegangenen Anmeldungen müssen jedoch aus Platzgründen abgewiesen werden.

Am meisten Jugendliche meldeten sich für die Kurse Fotografieren (kombiniert mit einer täglichen Sportlektion), Inline-Hockey und Streetdance an; dahin-

Bericht vom Maskenbau-Atelier

Unsere «Domino»-Theater-Gruppe in den Frühlingsferien bestand aus 7 Mädchen und 2 Knaben, (zwei weitere Angemeldete mussten leider wegen Windpocken verzichten). Das Thema des Biblidramas: Einzug der Isrealiten ins «Gelobte Land» stammt aus dem Buch Josua, Kapitel 2 und 6.

Unsere grosse Frage zu Beginn der Maskenbauwoche war: Wer übernimmt welche Rolle und baut dazu die passende Maske? Sehr begehrt war natürlich die weibliche Hauptrolle «Rahab». Das Los entschied. Es zeigte sich, dass die anderen Mädchen nicht zurückstanden. Kurzentschlossen entschieden sie sich, die in der Bibel nicht mit Namen bezeichneten Figuren zu Frauen zu machen. **So entstanden** neben Josua, dem Stammführer der Isrealiten, dem Krieger David, dem weisen Alten Eleasar

die Priesterinnen Rahel und Johama und die Kundschafterinnen Rubena und Simona. Ihnen **gegenüber** standen Johanna, die Königin von Jericho, Hannun, ihr Hauptmann der Streitkräfte, und Baruk, der Torwächter. **Dazwischen** stand Rahab, eine Gastwirtin der Stadt, bei der die Spioninnen Unterschlupf suchten, die von der Geschichte des Volkes Israel erfahren hatte und sagte: «Euer Gott hat die Macht im Himmel und auf Erden!»



Priesterinnen

Der Bau einer Maske erfordert viel Einsatz und Anstrengung.

Liebevoll wurden die Gesichter mit Lehm geformt und mit mehreren Schichten Kleisterpapier überzogen. Sie wurden stabil; wer weiss, vielleicht werden sich noch ihre Enkelkinder dieses Werkes erfreuen! Dazwischen übten wir gerne mit viel Lautstärke und Begeisterung, mit «Pauken», Rasseln, Klangkörpern und unseren Stimmen den Negro Spiritual: «Josua fought the battle of Jericho».

Ganz gut war natürlich, dass am Mittwochmittag weitere Familienmitglieder halfen, die Halterung zu bauen und einzusetzen! Froh waren wir, dass ein Vater eine optimale «Bostitch-Pistole» mitbrachte und die Arbeit damit erleichterte.

Am Donnerstag bewährten wir uns als Näher und Näherinnen und kümmerten uns um das «Make up» und die Frisur unserer Masken. Sie bekamen ihren Stil

und Schliff und dadurch noch mehr Ausdruck!

Der Freitag war ausgefüllt mit Fragen der Bühnengestaltung: «Wie stellen wir Jericho dar, das ja an sieben Tagen umkreist werden soll?» Zum Abschluss spielten wir und führten die Masken den eingeladenen Gästen vor. Fünf Mädchen aus der Oberstufenklasse von A. Botti waren die Küchengruppe. Sie bereiteten abwechslungsweise «Quick & Top» die Hortmenüs aus der Stadtküche vor, servierten, assen mit und wuschen ab.

Am Kirchenhügel-Fest, Sonntag, den 18. Juni, sind alle Gemeindeglieder eingeladen, gemeinsam mit den Kindern nach dem Mittagessen dieses Biblidrama zu spielen und mitzuerleben!

Kirchliche Jugendarbeiterin und Biblidramatikerin Margaret Weidmann

Nebst all diesen gewaltigen Fortschritten ist hingegen die Erhöhung des Rentenalters wie eine bittere Mandel in einem süssigen Kuchen. Trotzdem sollten wir Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Kuchen annehmen, aber dann die Mandel ausspucken, d.h. zuerst Ja zur 10. AHV-Revision sagen und nach der Annahme mittels einer Volksinitiative gegen die Erhöhung des Rentenalters für Frauen ankämpfen. Es bliebe noch genügend Zeit, denn das Rentenalter 64 wird sich erst im Jahre 2005 in der Praxis auswirken. Bekanntlich sind schon heute rund 68% aller Stimmbür-

gerInnen gegen die Erhöhung des Rentenalters, somit wäre eine Initiative sicher erfolgreich.

Mit einem Ja zur 10. AHV-Revision werden also die Fortschritte, welche sogar europaweit eine Pionierleistung darstellen, in einem ersten Schritt sicher unter Dach gebracht. In einem zweiten Schritt muss dann die Erhöhung des Rentenalters bekämpft werden mittels Auffanginitiative des SGB und der Initiative des Kaufmännischen Verbandes.

Regina Bapst-Herzog, Kantonsrätin SP 10

Höngger Senioren-Ferien

23. April bis 7. Mai 1995

«An der Mosel» hiess es diesmal. Ein herrliches Wetter begleitete uns während fünfzehn Tagen und schuf die Voraussetzungen für wohl gelungene Ausflüge und Wanderungen. Mit dem Start am Sonntagmorgen, 23. April, um 7.30 Uhr begann die fröhliche Reiseschar (34 Damen und 8 Herren), Chauffeur und das Leiterteam unter **Walter Martinet** mit Gattin und der Allround-Helferin **Trudi Kömeter** ihre Ferienfahrt über Land nach Basel und via Elsass zu unserem Ziel, dem Hotel Lindenhof in Brauneberg, am Ufer der Mosel. Chauffeur Franz Rüttimann aus Niederbühlern SG liess uns die wundervolle Bluestpracht, Kirschbäume und auch die Rapsfelder in ihrem satten Gelb geniessen. Vorgängig dem täglichen Programmen hielt Walter Martinet eine kurze Andacht, die unter Trudi Kömeters Stabführung mit einem Lied aus unserem Höngger Kirchengesangbuch eröffnet und beschlossen wurde. Dass damit auch ein Samen für einen guten Verlauf des jeweiligen Tages gesät wurde, ist sicher nicht zu übersehen. Zur Auflockerung unserer Muskeln hatte sich Trudi Kömeter entsprechende Turnübungen ausgedacht, die dem einen und andern halfen, die Wanderungen sorgenlos überstehen zu können. Dem Wanderteam ist ein Kränzchen zu winden. Selbst an unserem Ruhetag, Sonntag, 30. April, beugte es sich über die Karten, um für die zweite Ferienwoche Wanderwege auszusuchen. Alle diejenigen, die seit den letzten Ferien ihren Lebenspartner verlieren mussten, fanden in der Gemeinschaft neue Kraft. Anerkennung für die Kirchenbehörde, dass sie uns innerhalb der «Seniorenarbeit» solche Möglichkeiten geschaffen hat.

Höhepunkte aus dem Programm:

Montag, 24. April: Stadtbesichtigung des malerischen Nachbarortes Bernkastel, der mehrere Male in seiner Geschichte von Überschwemmungen heimgesucht wurde.

Mittwoch, 26. April

Fahrt mit dem Bus nach Trier, Mittagessen im «Historischen Keller» und anschliessend Führung durch die Stadt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
<i>Sonntag, 18. Juni</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>
9.30	in der Kirche: Chilehügelfest-Festgottesdienst mit Pfr. Svat Karásek, unter Mitwirkung des Kirchenchores	<i>Sonntag, 18. Juni</i>
	Kollekte: HEKS-Flüchtlingsammlung	Gottesdienst in Wipkingen
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	9.45 Predigt: Ernst Gisler
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 und im Alterswohnheim Riedhof	<i>Wochenveranstaltung</i>
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	<i>Mittwoch, 21. Juni</i>
	Chilehügelfest 1995	Bibel- und Gesprächsabend
	Festgottesdienst mit Kirchenchor, Theater, Wettbewerb, Kinderprogramm mit Blasio und Mittagessen	20.00
18.00	Miteneand-Fiir für Chlii und Gross im Quartierraum, Im oberen Boden 7	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
	<i>Wochenveranstaltungen</i>	<i>Habsburgstrasse 17</i>
	<i>Dienstag, 20. Juni</i>	<i>Sonntag, 18. Juni</i>
10.00	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Ciril Berther	Gottesdienst
	<i>Mittwoch, 21. Juni</i>	9.45 Predigt: Ernst Gisler
	Sonnegg Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	<i>Wochenveranstaltung</i>
14.00	Ökumenisches Friedensgebet im Chor der reformierten Kirche	<i>Dienstag, 20. Juni</i>
19.30	<i>Donnerstag, 22. Juni</i>	Bibelstunde
	Hauserstiftung Andacht mit Pfr. Matthias Reuter	14.30
10.00	<i>Freitag, 23. Juni</i>	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
12.00	Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	<i>Samstag, 17. Juni</i>
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	17.15 Beichtgelegenheit
	<i>Sonntag, 18. Juni</i>	18.00 Heilige Messe mit Predigt
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant	<i>Sonntag, 18. Juni</i>
	Mitwirkung des Kirchenchores	Heilige Geist Tag
	Vallentuna, Schweden	keine Messe
	anschliessend Apéro	9.15
	Kollekte: Für das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS)	10.00
	Kein Jugendgottesdienst	Familiengottesdienst
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum	unter Mitwirkung der Musikgruppe
	Eglise réformée française	anschliessend Apéro und Teilette
	<i>Schanzengasse 25, 8001 Zurich</i>	Opfer: für die Flüchtlingshilfe der Caritas
	<i>Dimanche, 18 juin</i>	<i>Werktagsgottesdienste</i>
10.00	Culte en famille. Cène	<i>Montag, 19. Juni</i>
	Offrande missionnaire	Heilige Messe
	Pasteur Michel Baumgartner	19.30
10.00	Garderie	<i>Dienstag, 20. Juni</i>
11.00	Après-culte	keine Messe
		19.30
		<i>Mittwoch, 21. Juni</i>
		Heilige Messe
		9.00
		<i>Donnerstag, 22. Juni</i>
		Rosenkranz
		9.00 Heilige Messe
		<i>Freitag, 23. Juni</i>
		Heilige Messe
		9.00
		<i>Samstag, 24. Juni</i>
		Chorprobe
		19.00
		Gospelgottesdienst, ca. 90 Minuten
		20.00 Team: Barbara und Pascal Truffer, Annett Scheibe, Stefan Bleuel
		<i>Aus der Pfarrei</i>
		<i>Mittwoch, 21. Juni</i>
		Ökumenisches Friedensgebet
		(reformierte Kirche)

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Samariterverein Höngg

Einladung zur Übung «Orientierungsmittel», Dienstag, 20. Juni 1995.

Treffpunkt: 19.30 Uhr unter der Europabrücke auf der Limmatuferseite Altstetten. (Mit Bus Nr.80 oder 89 bis Tüffenwies). Mitnehmen: Schreibzeug, Taschenlampe, Sitzgelegenheit, z.B. Plastiksack mit dicker Zeitung. Kleidung: Der Witterung entsprechend.

Kontaktperson Samariterverein Höngg
Ursula Sibler, Präsidentin, Telefon 341 13 83

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92 Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwätzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienen (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 5

Odeon-Apotheke, Limmatquai 2, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 59 59

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 431 23 00

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502, Haltestelle Seebach, Telefon 301 04 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 17. und 18. Juni
Dres. K. und M. Petracca, Regensbergstr. 24, 8157 Dielsdorf, Telefon 01-853 03 05

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01

Im Verein 3. Welt-Laden Höngg engagieren sich Menschen aus dem Quartier für entwicklungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit dem Fairen Handel versuchen wir partnerschaftliche Beziehungen zu benachteiligten Regionen zu knüpfen und diesen eine langfristige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich in diesem Sinne und nach individuellen Möglichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder Edith Gubler, Telefon 341 32 67 oder schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen Turnhalle Lachenzel	18.00—19.00 Uhr
Frauenriege 1 Turnhalle Lachenzel*	19.00—20.15 Uhr
Frauenriege 2 Turnhalle Lachenzel*	20.15—21.45 Uhr
Dienstag Kondi für alle	20.00—20.45 Uhr
anschliessend Plauschvolleyball	
Turnhalle Lachenzel	20.45—21.45 Uhr
Mittwoch Seniorinnen Turnhalle Rütihof	15.00—16.00 Uhr
Damenriege Turnhalle Lachenzel*	20.10—21.45 Uhr
Donnerstag Gymnastikriege Turnhalle Lachenzel	20.00—21.30 Uhr
*Mai bis September Turnplatz Hönggerberg	
Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62	

Unser Angebot an die Jugend

Montag und Dienstag
Kinderturnen (Kindergartenalter)
Dienstag und Mittwoch
Mädchenriegen Allround in drei Altersklassen
Mittwoch und Donnerstag
Geräteturnen in 2 Altersgruppen
Anmeldung erforderlich
Mutter- und Kind-Turnen (ab 3 Jahren)
Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin Vreni Noli-Aisslinger, Telefon 341 93 18
Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Sportverein Höngg

Samstag, 17. Juni	
13.30 Höngg Db — Unterstrass Da M/Hönggerberg	
13.30 Höngg De — Unterstrass Dc M/Hönggerberg	
14.00 Höngg Ca — Turicum Ca M/Hönggerberg	
14.00 Wädenswil Cb — Höngg Cb M/Wädenswil	
14.00 Wallisellen Db — Höngg Dc M/Wallisellen	
14.00 Uitikon Fb — Höngg Fb M/Uitikon	
14.50 Höngg Ea — Affoltern a. A. Ea M/Hönggerberg	
14.50 Höngg Ec — Engstringen E M/Hönggerberg	
16.00 Wollishofen Db — Höngg Dd M/Sonnau	
Sonntag, 18. Juni	
13.00 Höngg B — Schlieren B M/Hönggerberg	
14.00 Schaffhausen A — Höngg A M/Schaffhausen Breite	
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!	

KOMPETENTE UND SERIÖSE

FARB & MODESTILBERATUNG

S. MEEUWSE · TEL. 01/341 63 71

MITGLIED DES FACHVERBANDES DER SCHWEIZER FARB- UND MODESTILBERATERINNEN

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Wir gratulieren

Es sind stets die kleinen Dinge, die das Leben erhellen; auf jeden Fall wirken sie meist länger nach als das Grosse.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

Geburtstag feiern:

18. Juni
Herr Alois Betschart
Segantinstrasse 216, 80 Jahre
19. Juni
Herr Severino Gardin
Konrad Ilg-Strasse 29, 85 Jahre
22. Juni
Frau Margaretha Kündig
Hohenklingenstrasse 40, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 16. Juni, 18.30 Uhr

«Lasst Blumen sprechen»

Justyna Jarzabek, Sopran

Giacomo Huber, Tenor

Sonntag, 18. Juni, 15.00 Uhr

Konzert

Frau Ganter, Klarinette

Frau Ganter, Violine

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend

Freitag, 16. Juni, ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch. Jara Günthardt backt uns knusprige Schinkengipfeli. Kosten: Fr. 12.—/8.—.

Stör-Coiffeuse

Samstag, 17. Juni von 10 bis 14 Uhr im Kafi Tintefisch. Von 10 bis 11 Uhr, keine Anmeldung erforderlich. Ab 12 Uhr, telefonische Reservation unter der Nummer 362 73 97, Anja Baumann. Kinder Fr. 10.— bis Fr. 15.—, Erwachsene Fr. 30.—.

Sonntagskafi mit der Männergruppe
Sonntag, 18. Juni, von 14 bis 18 Uhr im Kafi Tintefisch und GZ-Saal.

Holzwerkstatt und Werkraum:

Skulpturen

bis 30. Juni, nachmittags. Wir arbeiten mit Holz, Ytong oder Speckstein.

Am Samstag, 17. Juni, sind die Werkstätten geschlossen! Wir haben am Landenbergfest einen «Stoffmalstand».

Neu: Airbrush-Kurse für jedermann

(kfs) Airbrush hat in der grafischen Branche schon lange Einzug gehalten. Ab sofort besteht jetzt aber die Möglichkeit für jedermann, die Kunst des Airbrush zu erlernen.

Angeboten werden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, aber auch Spezialkurse für das Bespritzen von Kunststoff, T-Shirts bis zu Body-Painting.

Wer die Technik beherrscht, kann sich in der Feinretusche weiterbilden. Die Kursdauer beträgt je nach Programm zwischen zweieinhalb und 14 Stunden, verteilt auf zwei Tage. Mit einem Kostenaufwand von 260 bis 400 Franken ist das Angebot erschwinglich. Schüler und Lehrlinge erhalten zehn Prozent Reduktion. In den Preisen sind die Materialien inbegriffen, bei Spezialkursen, wie bei der Bearbeitung von Motorradhelmen, Lampenschirmen, Snowboards, usw., sind die Gegenstände mitzubringen. Die Teilnehmerzahl von mindestens vier bis maximal sechs Personen pro Gruppe trägt dazu bei, dass Lernerfolge schnell ersichtlich sind.

Informationen über Airbrush-Kurse sind erhältlich bei Airbrush Shop, c/o Schiess+Schmidt AG, Am Wasser 24, 8049 Zürich, Telefon 342 18 18.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Brand, Josef, geb. 1905, von Spiringen UR; Kettberg 2.

Huber, Günter, geb. 1929, österreichischer Staatsangehöriger, Gatte der Huber geb. Lang, Edith; Wildenstrasse 15.

Kupferschmid geb. Kunz, Elsa, geb. 1923, von Winterthur ZH und Buchholterberg BE, Gattin des Kupferschmied. Fred; Segantinstrasse 190.

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

BIG BEN

School of English

Englisch für alle Stufen

- Lebendiger Klassenunterricht
- Konversation auf allen Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Telefon 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Gartenbau Gartenpflege Pflanzenservice



Zürich ☎ 341 39 02

Mehrzweckraum

zu vermieten per 1. November 1995 an der Ferdinand Hodler-Strasse 11, Geeignet als Lager, Atelier, Büro. Zirka 33 m². Ruhige Mieter bevorzugt.

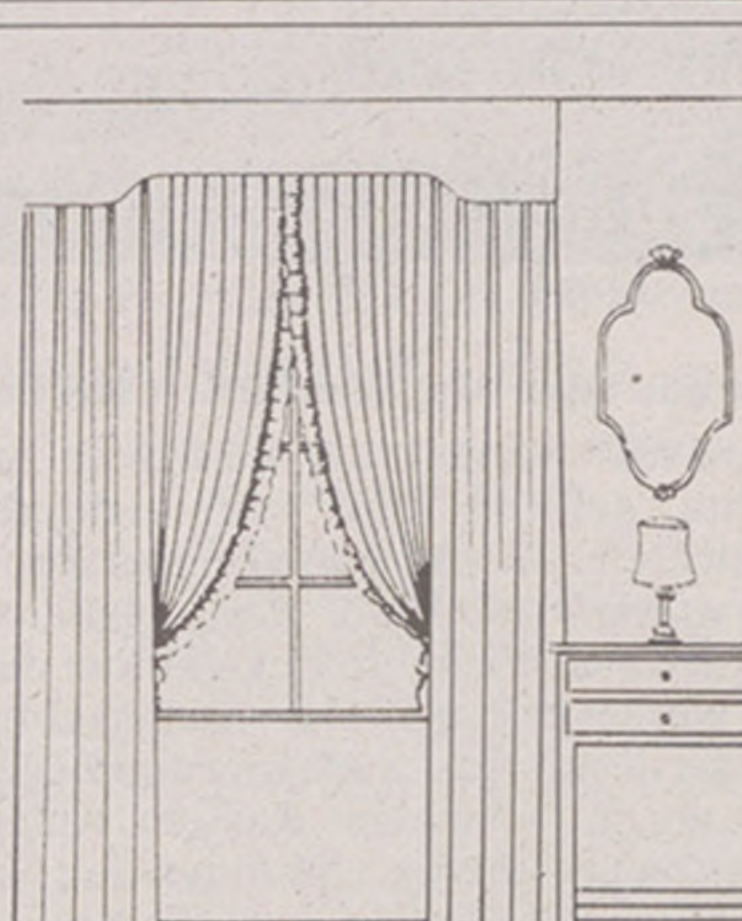
Für einen Besichtigungstermin melden Sie sich unter Telefon 487 17 39.

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

PFLEGE und BETREUUNG

Individuell bei Ihnen
zu Hause,
vom Baby bis zum Senior.

Telefon 01 / 342 20 20 / 21



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Ist Ihre Hausverteilanlage noch tauglich?

Damit sie sofort empfangsbereit ist, überprüfen wir kostenlos die Anlage.

FAWER

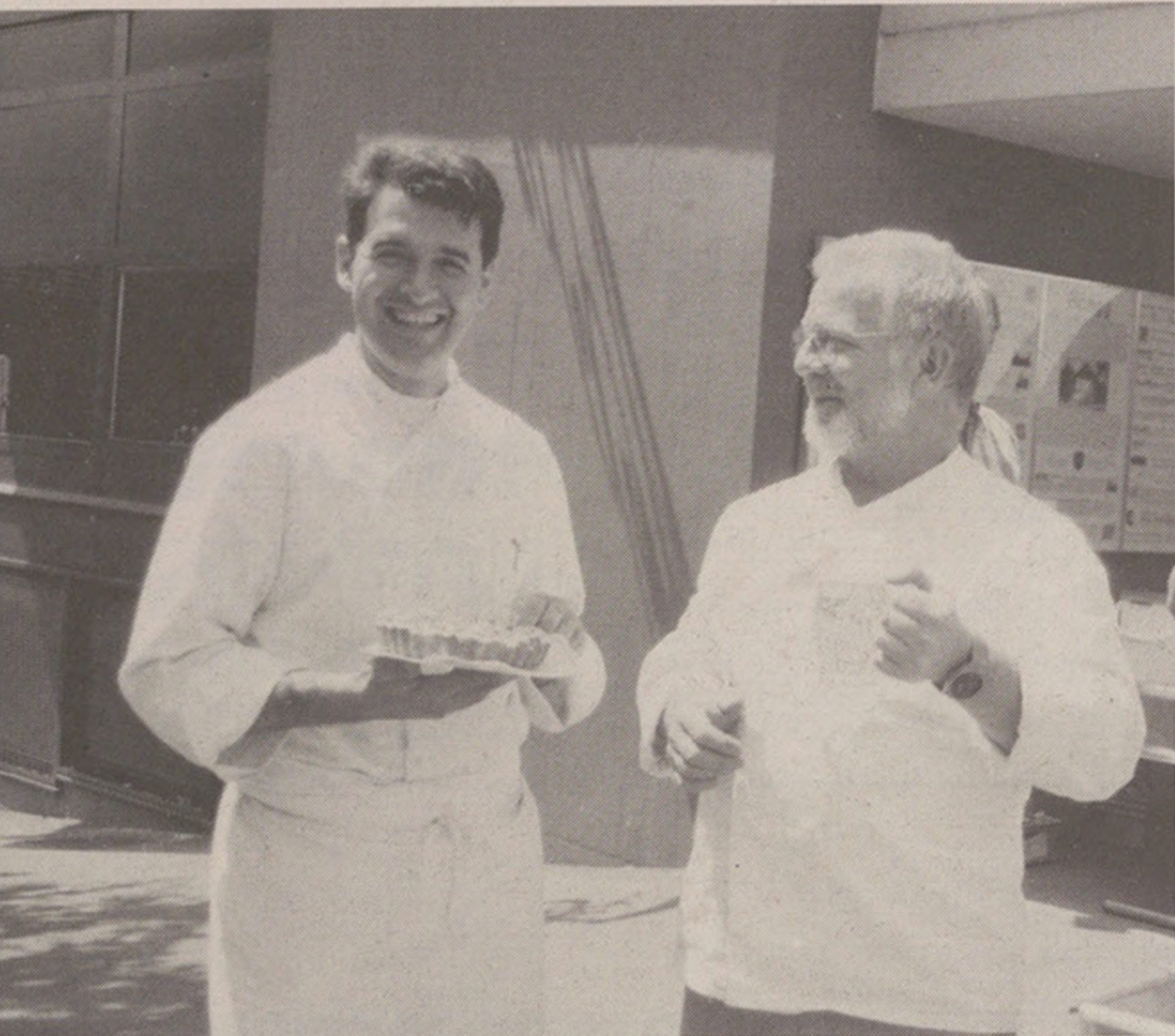
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 57 00

Interfunk



Rebstockeggefest



Geschenke erhalten die Freundschaft. Martin Heinrich freut sich über die frisch gebakene Torte vom Beck, während Paul Baur seinen Durst vom Brotbacken am Holzofen mit einem Bierchen stillen darf.

Von einer spontanen Idee und ihrer Verwirklichung
Dass es auch ohne grosse administrative Aufwände und Sitzungen gelingt, etwas Sinnvolles auf die Beine zu stellen, haben Dorfbeck Paul Baur, Rebstockwirt Martin Heinrich und Malermeister Addy Schaad letzten Samstag bewiesen. Ursprünglich wollte der Dorfbeck an die-

sem Tag frischgebackenes Brot aus dem, ihm von seinem Mehllieferanten kostenlos zur Verfügung gestellten, Holzbackofen zu Gunsten des Wohnheims Frankental anbieten. Die Idee wurde vom Rebstockwirt und von Malermeister Schaad spontan aufgenommen und verwirklicht. Die drei Hönegger luden zum Rebstockeggefest. Der Platz zwi-

schen Dorfbackerei und Restaurant wurde für einen Tag zum Ort der Begegnung, zum Treffpunkt im Quartier. Neben dem Brotstand sorgte Martin Heinrich für Speis und Trank der Gäste, und an der Magic Colour Box des Hönegger Malermeisters Schaad konnten kleine und grosse Künstler ihre eigenen Farbkompositionen mischen. An der vom SVH zur Verfügung gestellten Torwand hatten die Sportlichen aus dem Quartier Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Brot aus dem Holzbackofen
Bereits am Vormittag herrschte vor der Dorfbackerei reger Betrieb. Die in den frühen Morgenstunden vorbereiteten Brote wurden in einen mobilen Holzbackofen geschoben und rundum knusprig braun gebacken. Der feine Brotduft animierte Passantinnen und Passanten zum Kauf der gluschtigen Holzofenbrote. Am Brotstand wurden an diesem Samstag mehr als zweihundertfünfzig Brote aus der Backstube des Dorfbeckes verkauft.

Wurst und Bier
Rebstockwirt Martin Heinrich betreute neben dem Holzkohlengrill mit Würsten auch das Fass mit dem kühlen Bier. Er hatte denn auch alle Hände voll zu tun. Mass für Mass zapfte er kunstvoll ab und überreichte es den durstigen Kunden. Im Rahmen eines Geschirr-Flohmarktstandes bot Martin Heinrich allerlei Geschirr aus Küche und Restaurant – ebenfalls zu Gunsten des Wohnheims Frankental – an.

Farbkompositionen einmal anders
Addys Magic Colour Box von Malermeister Schaad wurde stark belagert.

Gegen Entrichtung eines kleinen Beitrages war man dabei. Es galt auf einem Blatt Spezialpapier die gewünschten Farben aus der Spritzflasche aufzutragen. Anschliessend wurde das Blatt in Addys Wundermaschine auf beide Seiten gedreht, gerüttelt und geschüttelt. Und siehe da, es bildeten sich originelle Sujets und Motive.

1133 Franken ans Wohnheim Frankental
Die drei Initianten des Rebstockegge-fests freuen sich über den unerwarteten Erfolg und sehen vor, den Anlass nächstes Jahr – nach dem Motto: Jedes Jahr

eine gute Tat – zu Gunsten einer anderen Institution im Quartier zu wiederholen. Die sympathische und spontane Geste der drei Hönegger Gewerbler verdient auf jeden Fall Anerkennung und Lob. Aus einer spontanen Idee ist über Nacht Wirklichkeit geworden. Nach dem Rebstockeggefest durften die drei dem Wohnheim Frankental den stolzen Betrag von rund 1133 Franken überreichen. Der Betrag soll den Grundstein eines Fonds für den Weiterausbau des Wohnheims Frankental bilden.

Text und Fotos: Béatrice Christen



Bei jung und alt stets beliebt, die Magic Colour Box von Malermeister Adrian Schaad... man weiss nie so recht was entsteht, doch die individuellen Kunstwerke überraschen immer von neuem.

Erfolgreiche Junioren des SV Hönegg

Hönegger Fussballer haben das Toreschiessen und das Siegen noch nicht verlernt – dies beweisen unter anderem die Junioren der Kategorien E und D. Am Auffahrtsturnier des FC Wettswil-Bonstetten und am Pfingstmontagturnier des FC Schönenwerd errang vor allem die E-Mannschaft von Trainer Wädi Iten zwei beeindruckend erspielte Turniersiege.



Die Sieger der Junioren-E-Turniere von Wettswil-Bonstetten (Auffahrtstag) und Schönenwerd (Pfingstmontag). Beim Schönenwerder Turnier wurde der Vorjahressieg wiederholt. Oben von links: Sascha Hasler, Stefan Iten, Fabian Bachmann, Akin Demirbas, Roger Koller. Unten von links: Mirco Kuhn, Daniel Schiess, Adrian Hüberling, Lukas Widmer, Marc Bachmann.

Nach anfänglich verhaltenem Start am Turnier in Wettswil setzte sich die zur Zeit erfolgversprechendste Hönegger E-Mannschaft klar durch und liess am Schluss keine Zweifel offen, wer das beste Team an diesem Tag war. Dies mussten auch die letztjährigen E-Sieger aus dem luzernischen Littau erfahren, die wiederum als einer der Favoriten angetreten waren. Nach der Niederlage der Hönegger im ersten Vorrundenspiel gegen ihren späteren Finalgegner, zurückzuführen auf die mangelnde Konzentration verschiedener Spieler, verstand es die Mannschaft, mit klarem Willen zum Sieg und ausgezeichnet eingestellt auf ihren Gegner, den Turniersieg durch ein sicheres 2:1 zu erringen. Die Enttäuschung der Mannschaft aus Littau und ihrer Anhänger war dann doch sehr bitter, einerseits fühlten sie sich wohl schon vor dem Spiel als die vermeintlichen Gewinner, andererseits mussten sie sich nun schon zum zweiten Mal dieses Jahr von derselben klar besseren Hönegger Mannschaft in einem Final geschlagen geben. In der Kategorie D belegte die Mannschaft von Trainer Erich Blösch den sechsten Rang. Vier Hönegger Mannschaften besuchten am Pfingstmontag das Turnier im solothurnischen Schönenwerd. Einen weniger guten Tag erwischten die D-Mann-

schaften, die bereits in den Vorrundenspielen gegen zum Teil klar bessere Gegner ausschieden. Die E-Mannschaft von Trainer Adi Bressa verstand es, durch eine engagierte und kämpferische Leistung den vierten Rang sicherzustellen. Ihren Erfolg vom Turnier in Wettswil wiederholte die andere Hönegger E-Mannschaft: Wiederum beeindruckte sie durch eine sowohl spielerisch wie auch kämpferisch sehr gute Leistung. Überzeugend spielte einmal mehr die Abwehr, liess sie doch während des ganzen Turniers in insgesamt acht Spielen kein einziges Tor zu. Auf der anderen Seite wurden die Verteidiger der Gegner von den Hönegger Sturmern mit über 40 erzielten Toren phasenweise geradezu «schwindlig» gespielt (die Spieler der ersten Mannschaft des SV Hönegg dürften nach ihren Abstiegsspielen 2./3. Liga ihre jüngeren Kollegen um die geschossenen Tore beneiden). Nach diesen Leistungen freuen sich die Hönegger E-Junioren und ihre Anhänger nun auch auf ihr eigenes Turnier vom 25. Juni auf dem Sportplatz Höneggerberg. Sicher werden auch hier wieder spannende und abwechslungsreiche Spiele beste Unterhaltung für die Zuschauer bieten.

A. Widmer

Erweitern Sie Ihr Musikverständnis!

Männerchor Hönegg

Tel. 01/341 49 07 · Ueli Kobel



Für motivierte statt getestete Studierende

Ja zum Unterrichtsgesetz am 25. Juni

Für einmal ist wichtiger, was nicht in die Änderung des Unterrichtsgesetzes aufgenommen wurde: Entgegen dem Regierungsrat lehnte es der Kantonsrat ab, für den Zugang zum Universitätsstudium Zulassungsbeschränkungen, insbesondere für das Fach Medizin, einzuführen. Für den Zugang zum Universitätsstudium soll das Maturitätszeugnis oder eine gleichwertige Vorbildung genügen. Es wird somit im Kanton Zürich darauf verzichtet, mit einem Eignungstest eine zusätzliche Hürde für den Eintritt ins Universitätsstudium einzubauen. Es entfällt somit auch ein aufwendiger und bürokratischer Testapparat, der die Probleme mit den zum Teil knappen Studienplätzen nicht lösen kann und nur noch verschärft (siehe Deutschland).

Fachbezogenes Praktikum statt Numerus Clausus

Anstelle eines Numerus Clausus kann neu als Voraussetzung zur Immatrikulation für bestimmte Studienrichtungen ein fachbezogenes Praktikum von längstens acht Monaten eingeführt werden. Im Fach Medizin könnten sich so angehende Ärztinnen und Ärzte in Spitälern, Heimen oder Spitexdiensten Basiserfahrungen im Pflegebereich erwerben und so ein realistisches Bild von ihrem künftigen Berufsfeld erhalten. Dieser Tatbeweis, auf der untersten Ebene im Pflegebereich Erfahrungen gesammelt zu haben, ergibt eine viel stichhaltigere Motivation, ein Medizinstudium zu ergreifen, als ausgeklügelte Tests im Rahmen eines Numerus Clausus. Die rein intellektuelle Fähigkeiten messen. Diese sind zwar auch wichtig für ein Medizinstudium, sollten aber nicht dermassen im Zentrum stehen wie heute.

Studienzeitbeschränkung kann auch Chance sein

Verglichen mit anderen Kantonen, die daran sind, Kapazitätsprobleme an den Universitäten mit dem veralteten Instrument des Numerus Clausus anzugehen, hat der Kanton Zürich zweifellos ein innovatives Zeichen gesetzt. Die Zürcher Gesetzesänderung beinhaltet andererseits auch Elemente, die von einem liberalen Verständnis von Studiengestaltung schwerer verständlich sind. Es ist vorgesehen, dass der Regierungsrat, falls notwendig, eine Höchststudiendauer festlegen kann, wobei Ausnahmen von der Anrechnung möglich sind, zum Beispiel bei familiären Verpflichtungen oder Dienstleistungen zugunsten der Öffentlichkeit. Damit soll die Qualität des Studiums gewährleistet

bleiben und auf die vorhandenen räumlichen, personellen und finanziellen Möglichkeiten der Universität Rücksicht genommen werden. Zudem können Studierenden ohne Erstabschluss mit mehr als 16 Semestern eine zusätzliche Gebühr von max. 2000 Franken auferlegt werden.

Die Umsetzung dieser Rahmenbedingungen kann für die Universität auch eine Chance darstellen, mit den längst fälligen Reformen endlich vorwärts zu machen: Modernere Organisationsformen, für die Studierenden transparentere Strukturierung des Studiums, bessere Betreuung der Studierenden durch vermehrten Einsatz des Mittelbaus bei der Lehre, wirkungsvollere didaktische Lernformen (Zusammenarbeit in Gruppen, Anleitung zu selbstgestalteten Lernaktivitäten), Möglichkeiten, Teile des Studiums in Modulen, unterbrochen von praktischer Tätigkeit, zu absolvieren. Dies würde zur Folge haben, dass Studien qualitativ besser in kürzerer Zeit abgeschlossen werden könnten, ohne dass zu einem aufgeblähten administrativen Apparat Zuflucht genommen werden muss.

Echte Alternativen für Jugendliche schaffen

Die Änderung des Unterrichtsgesetzes muss aber noch vor folgendem bildungspolitische Hintergrund gesehen werden. Der Zustrom zu den Maturitätsschulen und den Hochschulen hält an. Abgesehen von den Kapazitätsproblemen bei einzelnen Studienrichtungen ist es aber erfreulich, dass im Vergleich zu früher mehr Frauen und auch Jugendliche aus tiefen sozialen Schichten studieren können. Für die Zukunft wird es andererseits wichtig sein, dass der Weg über eine Berufslehre und allenfalls zur Berufsmatura und den Fachhochschulen an Attraktivität gewinnt. Dazu sind in diesem Sektor grosse Investitionen nötig. Das Motto muss lauten, die Aus- und Weiterbildungsgänge über die Berufslehre zu fördern, nicht aber den Zugang zu den Hochschulen durch administrative Hindernisse zu verschlechtern. Die Jugendlichen selber sollen die Entscheidung treffen zwischen zwei Ausbildungsträngen, die gleichwertig gestaltet werden müssen. Auch aus diesem Grund verdient die Änderung des Unterrichtsgesetzes, die auf die Einführung eines Numerus Clausus verzichtet, ein JA am 25. Juni.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP
Mitglied der vorbereitenden Kommission

Tennis-Club Hönegg

Herren 1. Liga
TC Hönegg – TC Rorschach 4:5

Es spielten für Hönegg: Mirco Renfer, Lazi Pinter, Gregor Neuhardt, Hans Wellauer, Stefan Grotefeld, Dani Bühler. Dieses entscheidende und wegen Regens nachgetragene Abstiegsspiel war symptomatisch für die ganze Interclub-saison 1995, denn das Glück stand den Höneggern wieder nicht zur Seite. Man denke z.B. im allgemeinen an: Vergebene Satzballen, unnötig verlorene Dreisatzspiele, Aufstellungsdifferenzen der anderen Mannschaften – zum Teil traten diese mit vier R3ern gegen die Hönegger an und im nächsten stellten sie nur zwei auf.

Nach den Einzeln schien sich die Begegnung für die Hönegger positiv zu entwickeln. Es wurden vier, zum Teil nach hervorragenden Leistungen – zwei Dreisatzspiele –, Matches gewonnen. Jedoch musste daraufhin die Begegnung verschoben werden. Die Doppel gingen nach schweren und spannenden Matches an die gegnerische Mannschaft. Was keiner mehr für möglich hielt, manifestierte sich nun in der bitteren Tatsache, dass nur ein Punkt – drei waren das angestrebte Ziel – die Belohnung war. Das Ziel, den Klassenerhalt zu sichern, gelang der ersten Mannschaft also nicht. Was auch auf den Befund zurückzuführen ist, dass offensichtlich ein befähigender Spitzenspieler fehlt!

Gregor Neuhardt

Herren 1. Liga
TC Hönegg – TC Amriswil 1:8

Für Hönegg spielten: Lazi Pinter, Hans Wellauer, Mirco Renfer, Gregor Neuhardt, John Ariza, Stefan Grotefeld und Dani Bühler (Doppel). Vor der letzten Begegnung dieser Saison war bereits alles klar. Den Höneggern war es nicht gelungen, gegen Rorschach die entscheidenden Punkte zu machen und damit den Abstieg zu verhindern. Fest stand auch der Gruppensieg der Amriswiler, die somit als klare Favoriten nach Hönegg gekommen waren und dieser Rolle durchaus gerecht wurden. Vier Einzel gingen gegen die durchweg besser klassierten Amriswiler in zwei Sätzen verloren; einzig Gregor Neuhardt musste sich seinem Gegner erst im dritten Satz beugen. Stefan Grotefeld genoss als einziger das Privileg, gegen einen gleich klassierten Spieler antreten zu dürfen. Er gewann in drei Sätzen und stellte damit den Ehrenpunkt sicher. Alle drei Doppel wurden anschliessend klar verloren. Ihr Saisonziel, den Abstieg zu verhindern, haben die Hönegger nicht erreicht. Bleibt zu hoffen, dass die Mannschaft, in der die Stimmung trotzdem immer gut war, weiterhin zusammenbleibt. Dann sollte eine erfolgreiche Saison in der 2. Liga möglich sein, auch wenn die Chancen auf den Wiederaufstieg ohne einen starken Spieler an der Spitze nicht sehr gross sind.

Stefan Grotefeld

Bis 1999 nur noch Fernsehen DRS und eine Tageszeitung?

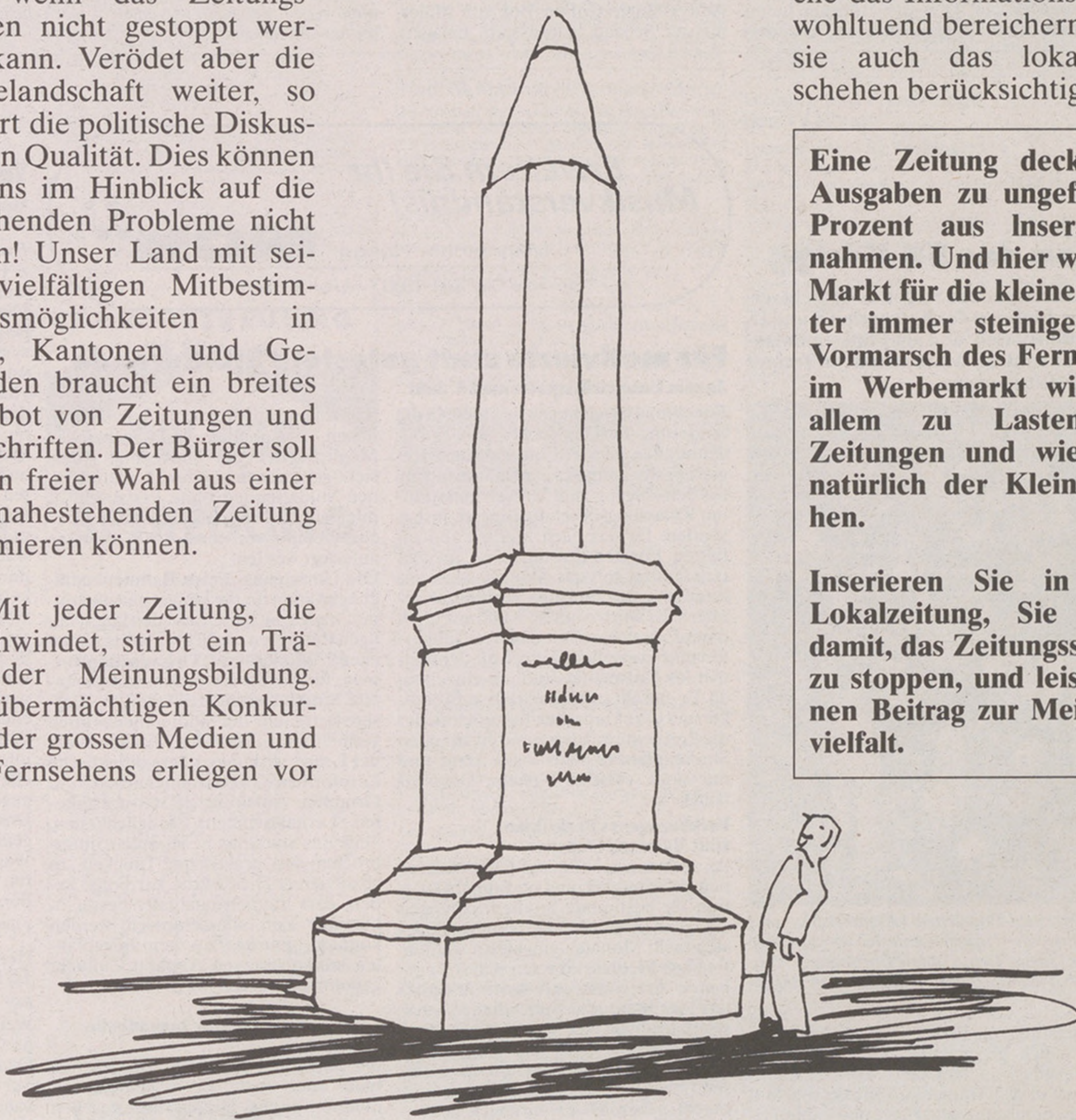
Diese Horrorvision droht Wirklichkeit zu werden, wenn das Zeitungssterben nicht gestoppt werden kann. Verödet aber die Presselandschaft weiter, so verliert die politische Diskussion an Qualität. Dies können wir uns im Hinblick auf die anstehenden Probleme nicht leisten! Unser Land mit seinen vielfältigen Mitbestimmungsmöglichkeiten in Bund, Kantonen und Gemeinden braucht ein breites Angebot von Zeitungen und Zeitschriften. Der Bürger soll sich in freier Wahl aus einer ihm nahestehenden Zeitung informieren können.

Mit jeder Zeitung, die verschwindet, stirbt ein Träger der Meinungsbildung. Der übermächtigen Konkurrenz der grossen Medien und des Fernsehens erliegen vor

allem die kleinen und mittleren Zeitungen. Blätter, welche das Informationsangebot wohltuend bereichern, indem sie auch das lokale Geschehen berücksichtigen.

Eine Zeitung deckt ihre Ausgaben zu ungefähr 70 Prozent aus Inserateinnahmen. Und hier wird der Markt für die kleinen Blätter immer steiniger. Der Vormarsch des Fernsehens im Werbemarkt wird vor allem zu Lasten der Zeitungen und wiederum natürlich der Kleinen gehen.

Inserieren Sie in Ihrer Lokalzeitung, Sie helfen damit, das Zeitungssterben zu stoppen, und leisten einen Beitrag zur Meinungsvielfalt.



Aktion Freiheit und Verantwortung

Postfach, 8024 Zürich, PC 80-31010-9